

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für die Provinzen Westpreußen, Ostpreußen und Posen.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1.80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf. — Anzeigen kosten 15 Pf. die Zeile, Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder 13 Pf. Ausl., Börsen-, wöchl. u. Anzeigen werden lt. bef. Tarif mit 20—30 Pf. berechnet. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Droschke, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Rötke's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adresse: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Die zweijährige Dienstzeit.

Die „Nat. Ztg.“ hatte gestern, wie bereits kurz telegraphisch berichtet worden ist, folgende Mittheilung gemacht: Der Kaiser hat dem Vernehmen nach gestern nach der Parade eine Ansprache an die Generale und andere höhere Offiziere gehalten, worin er erklärte, alle Gerüchte über die bevorstehende Einführung der zweijährigen Dienstzeit seien unbegründet; er wolle lieber eine kleinere Armee mit längerer, als eine größere mit kürzerer Dienstzeit.

Der „Kreuz-Ztg.“, der in solchen Dingen die besten Quellen zugänglich sind, wird die Richtigkeit der Meldung der „Nat. Ztg.“ bestätigt. Die Mittheilung deckt sich auch mit einer älteren Information der Münchener „Allg. Ztg.“ vollkommen. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt zwar, die Nachricht sei wohl mit großer Vorsicht anzunehmen; über solche Neuerungen im Kreise von Militärs würde stets Diskretion bewahrt — indessen sind der Kanäle, welche sich in das schwarze Meer der Presse ergießen, so viele, daß man die Anmerkung des Regierungsblattes nicht, besonders zu beachten braucht. Wir nehmen also vorläufig an — bis nicht im „Reichsanzeiger“ das Gegentheil behauptet wird — daß der Kaiser sich thatsächlich gegen die zweijährige Dienstzeit ausgesprochen hat. Damit ist eine unerwartete Klärung der parlamentarischen Lage für den kommenden Winter eingetreten. Man muß nämlich annehmen, daß überhaupt keine Heeresvorlage zum Vorschein kommen wird. Denn nach Beichten, die man für zuverlässig halten darf, bildet bei allen bisher erwogenen Plänen die zweijährige Dienstzeit einen unverletzlichen Theil und neue auszuarbeiten, welche ein Mehr an Menschen und Geld fordern, ohne Gleichzeitungen zu gewähren, wird man in Regierungskreisen wahrscheinlich als vergebliche Mühe betrachten. Graf Caprivi wenigstens, das hat auch die „Kreuz-Ztg.“ angedeutet, glebt sich keinem Zweifel darüber hin, daß von diesem Reichstage eine Heeresvermehrung ohne Abkürzung der Dienstzeit nicht zu haben ist. Und zu einer Auflösung, deren Erfolg allerdings auch sehr zweifelhaft wäre, dürfte die Regierung kaum genug Selbstvertrauen verspüren — denn sie könnte dann einen „liberalen Aufschwung“ erleben, bei dem es Herrn von Caprivi noch „unheimlicher“ werden könnte, als wenn er nur mit den bisherigen Freisinnigen und Nationalliberalen zu thun hätte.

Am 24. Juni 1890 hat der Reichstag einen Antrag angenommen, die verbündeten Regierungen zu eruchen, die Einführung der gesetzlichen zweijährigen Dienstzeit für die Infanterie in ernstliche Erwägung zu ziehen. Für diesen Antrag stimmten nicht nur die Freisinnigen und die Nationalliberalen, sondern auch die Volkspartei, das Zentrum und die Polen. Die „Post-Ztg.“ wirft bereits die Frage auf, ob der Reichskanzler von Caprivi, nachdem sich der Kaiser öffentlich und entschieden gegen die zweijährige Dienstzeit ausgesprochen hat, noch im Amte bleiben werde. Der heutige Reichskanzler ist nämlich als ein entschiedener Fürsprecher der zweijährigen Dienstzeit sowohl den höheren Offizieren wie einem Theil des Beamtenthums und durch deren Vermittelung auch dem Volke bekannt, die Rede des Kaisers muß daher als eine bündige Abgabe an die Meinung seines ersten Rathgebers erscheinen. Für die zweijährige Dienstzeit sollen außer dem Reichskanzler der Kriegsminister, der frühere Kriegsminister v. Werdy und der frühere Chef des Generalstabs sein, während die General- und Flügeladjutanten des Militärabtheilungs- und des Kaiserlichen Hauptquartiers nebst den höheren Gardeoffizieren zumeist für die Beibehaltung der dreijährigen Dienstzeit eintreten. Bekanntlich sind erst seit vorigem Herbst praktische Proben eingeleitet worden darüber, wie sich Truppentheile bewähren, welche nur aus zwei Jahrgängen zusammengelegt sind. Noch ist ein Dienstjahr bei diesen Truppentheilen nicht abgelaufen. Um so überraschender kommt es, daß schon jetzt eine abweisende Entscheidung getroffen worden ist.

Soll ein neues Wahlgesetz sofort erlassen werden?

Ungerechtfertigt große Beachtung findet unseres Erachtens in der Presse die Mittheilung eines schlesischen Blattes, wonach der Minister des Innern Herrfurth hauptsächlich deshalb zurückgetreten wäre, weil er vergeblich den sofortigen Erlass eines Wahlgesetzes und die Reform des Dreiklassenwahlsystems gefordert habe und mit Eingriffen in die Selbstverwaltung der Gemeinden, wie die geplante Steuerreform angeblich mit sich bringen soll, nicht einverstanden gewesen wäre. Die Mittheilung enbehrt jeder Beglaubigung und ist aller Wahrscheinlichkeit nach auf den Umstand zurückzuführen, daß Herr Herrfurth in privaten Unterredungen laut gewordenen Wünschen nach Erlass eines vorläufigen Wahlgesetzes seine Sympathie nicht verlagert hat. Entspräche die Erzählung aber den Thatsachen, so würde sie doch keinerlei politische Bedeutung beanspruchen dürfen. Herrfurth, das steht außer allem Zweifel, mußte gehen, weil Graf Eulenburg kommen wollte, aus keinem anderen Grunde; trotz des geringen Maßes von persönlichem Wohlwollen, das ihm in hohen Kreisen entgegengebracht wurde und trotz der Scheelsucht, mit der ihn die Konserwativen

auf seinem Plage sahen, wäre an einen Wechsel im Ministerium des Innern nicht zu denken gewesen, wenn nicht Graf Eulenburg Ministerpräsident geworden und als solcher eines wichtigen Portefeuilles bedürftig gewesen wäre.

Die Wichtigkeit der Wahlrechtsfrage selbst wird durch diese Erwägung selbstverständlich nicht geändert. Die Benachtheiligung, welche der großen Masse der Wähler der dritten Klasse durch das reformirte Einkommensteuergesetz und in noch höherem Grade in Folge der geplanten weiteren Steuerreform zugefügt wird, ist eine traffe und schreit nach Abhilfe. Es kann sich nur fragen, ob die nächste Tagung Wandel zu schaffen hat oder eine spätere. In der verflochtenen Session hat sich bei Gelegenheit der Beratung eines Antrags der Abg. Hoberich mit Entschiedenheit für den Erlass eines vorläufigen Gesetzes ausgesprochen, d. h. eines Gesetzes, welches für die im Herbst 1893 fälligen Landtagswahlen die schlimmsten aus der durch Verschlebung des Wahlrechts sich ergebenden Unzuförmlichkeiten vorläufig zu beseitigen strebt. Von dieser Forderung abzugehen, scheint kein Grund vorhanden. Zwar hat eine solche Gesetzgebung, die der statistischen Unterlagen für die aus dem Verzicht auf die Realsteuer resultirenden Veränderungen naturgemäß ermangeln muß, ihre Bedenken. Noch bedenklicher wäre es, die Volkvertretung auf fünf Jahre auf der Grundlage des bestehenden, durch die Steuerreform zu einem himmelstreichenden Unrecht gewordenen Wahlrechts bilden zu lassen. Die größten Mängel lassen sich an der Hand von Schätzungen anemern und die mit den vorläufigen Bestimmungen gemachten Erfahrungen werden dem endgültigen Wahlgesetze zu Gute kommen. Das letztere, wie die Deutschfreisinnigen wollen, zugleich mit den Steuergesetzen zu erlassen, scheint wenig empfehlenswerth.

Ueber die Wirkung des neuen Einkommensteuergesetzes auf das Wahlrecht wird in der „Völk. Corr.“ ausgeführt:

In Berlin ist in Folge der neuen Einschätzung die Steuerergänze bei der ersten Abtheilung von 1700 auf 2600 Mk., bei der zweiten von 376 auf 429 Mk. gestiegen. In Breslau steigt die Steuerergänze der ersten Abtheilung von 1092 auf 1782, der zweiten Abtheilung von 327 auf 452 Mk. In Götting ist die Wählerzahl in der ersten Abtheilung von 188 auf 78, in der zweiten von 646 auf 460 gestiegen, in der dritten von 2817 auf 3064 gestiegen. In Glogau stehen den früheren 67, 343 und 902 Wählern 14, 202 und 1008 gegenüber. In Danzig werden in Zukunft 212 der ersten Abtheilung eben so viele Stadtverordnete wählen, wie vor zwei Jahren 314 und vor vier Jahren 293, in der zweiten Abtheilung wählen 820 eben so viele Stadtverordnete wie 960 vor zwei und 991 vor vier Jahren. In der dritten Abtheilung sind jetzt 5948 Wähler, vor zwei Jahren 4887, vor vier Jahren 5312 u. s. w. u. s. w.

Die Aufnahme von Kreis- und Gemeindeanleihen.

Von den Ministern des Innern und der Finanzen ist, wie der „Reichsanz.“ mittheilt, an sämtliche Regierungspräsidenten ein Erlass ergangen, welcher die bestehenden Vorschriften über die Aufnahme von Kreis- und Gemeindeanleihen in Erinnerung bringt und theilweise ergänzt und abändert. Im Anschlusse daran theilen beide Minister die grundsätzlichen Gesichtspunkte mit, welche neuerdings in mehreren besonderen Fällen als maßgebend festgesetzt werden; dieselben belagen:

Die Vösten der Verzinsung und Tilgung von Anleihen für Unternehmungen, welche einzelnen Klassen von Gemeindeangehörigen ausschließlich oder vorzugsweise zu gute kommen, sind nach Maßgabe der denselben hieraus erwachsenden besonderen Vortheile vorzugsweise zu leisten und nicht allein von der Gesamtheit der Steuerzahler zu tragen. Die Gemeinden haben daher nicht nur für die Benutzung von Veranstellungen, wie Beleuchtungswerken, Schlachthäusern, Markthallen, Badeanstalten, Wasserleitungen, Begräbnißanrichtungen u. dergleichen in den Selbstkosten gleichwerthes Entgelt zu erfordern, sondern auch die Zinsen und Tilgungsbeträge der für die Durchführung von Kanalisationen bestimmten Anleihen durch die Erhebung einmaliger oder fortlaufender Gebühren von den Besitzern der an die Kanäle angeschlossenen Grundstücke entsprechend den besonderen Vortheilen, welche diesen durch die Anlagen erwachsen, ganz oder zu einem angemessenen Theile auszubringen. Handelt es sich um die Beschaffung der Mittel zur Ausführung von Unternehmungen, welche, wie die Erbauung von Theatern, Konzerthallen und Rathesellergebäuden, in der Regel über den engeren Kreis der städtischen Verwaltungsaufgaben hinausgehen und mehr oder minder die Befriedigung von Luxusbedürfnissen bezwecken, so ist nachzuweisen, daß entweder die Verzinsung und Tilgung des aufzuwendenden Kapitals in den Erträgen der Anlagen genügende Deckung findet, oder die Leistungsfähigkeit der betreffenden Stadtgemeinde eine solche ist, daß die Finanzlage derselben nicht gefährdet und eine Steigerung der Anforderungen an die Steuerkraft ihrer Bewohner unbedenklich erscheint. Ebenso ist, wenn an und für sich nützliche aber ertraglose Herstellungungen, wie Straßenbrücken und Verbreiterungen in engen Stadttheilen, geplant werden, darzulegen, daß entweder der erforderliche Kostenaufwand in einem angemessenen Verhältnisse zu der Leistungsfähigkeit der betreffenden Stadtgemeinde steht, oder die beabsichtigte Bauausführung zur Befestigung gesundheitswidriger Zustände oder durch die Rücksicht auf die Sicherheit des Verkehrs geboten sind.

Da erfahrungsmäßig in allen größeren Städten regelmäßig eine Reihe einmaliger Ausgaben für minder erhebliche Bauausführungen und Beschaffungen insbesondere solcher

Ausgaben, welche keinerlei Rückeinnahmen bringen, zu leisten ist, sind die Mittel zur Beireitung dieser Bedürfnisse, welche thunlichst gleichmäßig auf die einzelnen Jahre zu vertheilen sind, im Interesse der Erhaltung einer geordneten Finanzwirtschaft aus den ordentlichen Einnahmen des städtischen Haushaltesatzes zu entnehmen nicht im Wege der Anleihe zu beschaffen.

Berlin, 19. August

Der Kaiser hat Donnerstag Nachmittag die Ausstellung von Wohnungseinrichtungen in Ausstellungspark besucht und ist hierauf nach Potsdam zurückgekehrt.

Die Freundlichkeit des Kaisers wissen die Helgoländer Schiffer nicht genug zu rühmen. Sie wurden nach der Parade im Schlosse von dem Monarchen empfangen. Nachdem der Bürgermeister Michels den ehrerbietigsten Dank für die Kaiserliche Gastfreundschaft ausgesprochen hatte, sagte der Kaiser seinen Gästen, daß er sich außerordentlich freue, sie in Berlin zu sehen. Sie sollten sich nur recht gut amüsiren; er hoffe, daß es ihnen hier an nichts fehle. Sodann zog der Herrscher jeden einzelnen Schiffer in die Unterhaltung und fragte ihn, wie es ihm in Berlin gefalle und welchen Eindruck die Parade auf ihn gemacht habe. Der Monarch verabschiedete sich dann, um eine Meldung entgegenzunehmen, lehnte aber nach einiger Zeit wieder zurück und unterhielt sich noch etwa eine halbe Stunde lang mit den Helgoländern in der ungezwungensten Weise. Er freute sich jedesmal, sagte er unter Anderem, wenn er nach Helgoland komme; die Schiffer sollten alle ihre Kameraden von ihm grüßen. Schließlich dankte er noch mit freundlichen Worten den Schiffern für die prächtigen Hummern, die sie ihm als Angebinde von dem grünen Eiland mitgebracht hatten. Die Hummern würden bei dem Parademahl auf die Tafel gelangen und sicher beliebt sein. Die Parade hat auf die Helgoländer einen großen Eindruck gemacht.

Die Falkneri, die einst als das „ritterlichste und edelste Vergnügen“ bezeichnete „Jagd mit dem Falken auf der Faust“ will der Kaiser wieder einführen, um auf die im Königs-Wusterhauser Forst befindlichen Reiher und Kormorane zu jagen. In unserer Zeit werden noch in Rußland Falkenjagden unternommen. So pflegt der Falken-Klub in St. Petersburg die Falkenjagd in hervorragendem Maße. Sein früherer Vorsitzender hat sich besonders mit der Art, wie die Kirgisen und Kasachen die Beize betreiben, stark beschäftigt. Nach seinen Veröffentlichungen wird bei beiden Steppenvölkern zur Jagd auf Füchse, Wölfe und Antilopen, sowie auf Großtrappen der Falke mit Vorliebe verwendet.

Der Reichskanzler v. Caprivi wird auf Einladung des Kaisers an den badischen und württembergischen Kaisermandüvern theilnehmen.

Zu den bevorstehenden Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland sind die Handelskammern zur Erstattung von Gutachten aufgefordert worden.

Die staatlichen Dienstalterszulagen, welche den Lehrern und Lehrerinnen der Volksschule nach Ablauf der Dienstzeit von 10, 15, 20, 25 und 30 Jahren bewilligt sind, waren bisher als jederzeit widerriefliche Zulagen gewährt. Der Unterrichtsminister hat sämtliche Regierungsbehörden dahin verständigt, daß mit dem 1. April d. J. der Vorbehalt der Widerruflichkeit dieser Zulagen beseitigt sei. Somit bleiben jetzt die Lehrpersonen, so lange sie an der betreffenden Stelle wirken, vorbehaltlos im Genuße der ihnen zustehenden staatlichen Dienstalterszulagen. Auch stehen den Hinterbliebenen der Lehrer für diese Alterszulagen dieselben Ansprüche auf Gnadenbewilligungen zu wie für das sonstige Dienst Einkommen.

Das Sperre-System, welches namentlich von Sozialdemokraten in verschiedenen Städten mit Erfolg angewandt ist, hat jetzt in Hamburg eine Kraftprobe zu bestehen. Die im dortigen Vororte Barmbek belegene Barmbeker Brauerei entließ kürzlich einen Arbeiter, der keineswegs als hervorragendes Mitglied der Sozialdemokratie gilt. Die Lohnkommission des Brauereifachvereins forderte alsbald die „sofortige“ Wiedereinstellung des Entlassenen, was von der Brauerei-Direktion ebenso entschieden verweigert wurde, wie die Forderung gestellt worden war. Darauf wurde von der genannten Lohnkommission eigenmächtig, ohne den Fachverein zu fragen, eine Anzeige im sozialistischen „Hamb. Echo“ erlassen, worin die Sperre über die Barmbeker Brauerei sowie über 64 größere Wirtschaften verhängt wird, welche Bier aus der hochcotirten Brauerei beziehen. Als trotz vorhergegangener Aufforderung von der Brauerei die Sperre nicht zurückgenommen worden war, erfolgte dieser Tage die Entlassung von 1600 Brauerei-Arbeitern in 16 Brauereien, die sich untereinander solidarisch erklärt hatten. Die Antwort der Sozialdemokraten auf diese Massenentlassung war die Verhängung der Sperre über die sämtlichen Brauereien. Es wird ferner geplant, in Hamburg eine Arbeiter-Genossenschafts-Bierniederlage zu errichten, in denen auswärtige Biere verschrieben werden sollen.

In einer Zuschrift an die „Post“ sagt ein Deutscher im Anschlusse an die tschechische Deutschenhege: In meinen Augen wäre es angezeigt, die Frage aufzuwerfen, wie weit die österreichische Regierung die reitenden deutschen Offiziere bei dem Distanz-Mitte Berlin-Wien zu schützen gedenkt, die möglicherweise ganz wehrlos einzeln den Unbilden und Angriffen fanatischer Massen in den Dörfern ausgesetzt sind! Bei der so schwanfenden und unzuverlässigen Haltung der österreichischen Regierung möchte eine Anregung hierfür nicht ganz überflüssig sein.

England. Das Parlament ist Donnerstag Abend ohne Thronrede geschlossen worden. Es wird erst im Spätherbst

wieder zusammenzutreten. Den Hauptgegenstand der Verhandlungen werden dann gleich zu Beginn der Saison die Vorlagen für irische „Heimath-Regierung“ bilden, welche Gladstone inzwischen in voller Mühe ausarbeiten kann.

Nord-Amerika. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat beschlossen, kein Schiff landen zu lassen, ehe nicht behördlich festgestellt ist, daß es cholerafrei ist.

Affien. Einen diplomatischen Erfolg hat Rußland in China davongetragen. Es ist dieser Tage ein Uebereinkommen zwischen den beiden Regierungen über die Errichtung russischer Konsulate in den wichtigsten Städten Chinas unterzeichnet worden. Ferner soll der außer in Petersburg zugleich bei mehreren europäischen Höfen beglaubigte chinesische Gesandte demnächst zu dauerndem Aufenthalt nach Petersburg übersiedeln.

Aus der Provinz.

Gründung, den 20. August.

— Menschen und Thiere schwächelten gestern und heute unter einer wahren Gluthitze; heute Nachmittag um 2 Uhr war das Quecksilber auf 25 Grad Reaumur im Schatten gestiegen. In Folge der langen Dürre verlieren die Bäume diesmal ihr Laub früher als sonst, manche Kastanienbäume stehen schon halb kahl da. Ein kräftiger Regen wäre für Stadt und Land gleich wohlthätig.

— In der Hauptversammlung des Braunschweigischen Landesvereins der Gustav Adolf-Stiftung, welche am 17. August in Blankenburg a. S. stattfand, wurde eine Einladung der Gemeinde Trebs (Kreis Kelm) zur Grundsteinlegung einer Kirche verlesen, die jedoch sich erlediigte, da die Grundsteinlegung bereits am 16. stattgefunden hat. Herr Schuldirector Scharf schied aus Braunschweig, welcher den Vorsitz führte, gedachte besonders der Provinz Westpreußen, die sehr viele arme Gemeinden zähle und hat, dieser Provinz bei Vergebung von Geschenken besonders zu gedenken. Die Bürgerschaft Blankenburgs hatte 5 Prachtbibeln, 3 Kreuztische, 2 werthvolle Silber, Taufgeräthe und Altarbedeckungen dem Gustav Adolf-Verein überweisen lassen. Die Versammlung beschloß, einen Theil dieser Gaben Herrn Konfessionarath Koch in Danzig zur Ueberweisung an arme Gemeinden der Provinz Westpreußen zu senden. Baares Geld konnte der Provinz Westpreußen diesmal nicht gegeben werden. Bei der Nachfeier wurde von mehreren Geistlichen die traurige Lage vieler Gemeinden der Provinz Westpreußen geschildert. Herr Superintendent Beste Stadtdirektor schilderte die kirchlichen Verhältnisse in der Gemeinde Groß Schlemmig, die ihre Gottesdienste im Schulhause des von zwei katholischen Lehrern bewohnten Schulhauses abhalten muß.

— An Stelle der Kapelle des 128. Regiments, welche dienstlich abkommandirt war, konzertirte gestern Abend im Tivoli die Kapelle des 5. Grenadier-Regiments unter der Leitung des Herrn Theil. Die Kapelle ist ganz ausgezeichnet geschult, alle Instrumente sind möglichst ausgeglichen und greifen so taktisch in einander, alles ist so geglättet und gefeilt, klingt dabei aber doch so mühelos, daß man die geschickte Hand des Leiters bewundern muß. Freilich vermissen die Feile auch mitunter die kräftigen, charakteristischen Konturen; so wären z. B. in dem ungarischen Tanz Nr. 2 von Brahms, in dem Toccata aus dem Bal costans von Rubinstein energischer, leidenschaftlicher Accente erwünscht gewesen, auch das Gewitter in der Tall-Ouverture von Rossini tönte nicht mit der nöthigen elementaren Gewalt. Die Hörer spendeten wiederholt lebhaften Beifall, für den zum Schluß durch Wiederholung und Zugabe gedankt wurde.

Am Sonntag wird die Kapelle gleichfalls im Tivoli konzertiren.

— Herr Resemann, welcher morgen sein Gastspiel im Sommertheater mit der Rolle des „Kean“ beginnt, hat in letzter Zeit in Wladenburg, Hannover und Halle a. S. große Triumphe gefeiert. Am Montag wird Herr R. als Konrad Holz in Freytags „Journalisten“ auftreten.

— Eine fog. Berg- und Thalbahn, welche in der Rundfahrt nach Art des Karousells eine Fahrt über Berg und Thal nachahmt, wird am Sonntag auf dem Platz neben dem Schützengarten eröffnet werden.

— Zu Gunsten der Mission unter Israel wird in sämtlichen evangelischen Kirchen unserer Provinz am Sonntag eine Kollekte veranstaltet werden.

— Mit Rücksicht auf die Maul- und Klauenseuche ist der auf den 29. August in Gründung angelegte Viehmarkt verboten worden. Der Anstich von Pferden bleibt gestattet. Der Transport von Schweinen darf im Kreise Gründung nur durch Wagen, Karren oder Tragen bewirkt werden.

— Für die zweite Revision der Gebäudesteuer-Veranlagung ist Herr Vandrath Gensmer zum Ausführungskommissar innerhalb des Gebäudesteuer-Veranlagungsbezirktes des Kreises Marienwerder und für den Behinderungsfall der Herr Kataster-Kontrollleur zu Marienwerder zum Stellvertreter von der Regierung ernannt worden.

— Der Gendarm Wowerat in Garnsee ist zum Gendarmepatrouillen-Führer für die diesjährigen Herbstmanöver der 38. Division und das sich hieran anschließende Korpsmanöver vom 7. September ab bestimmt.

— Der Rechtsanwaltschaft und Notar, Justizrath Paulke in Thorn ist gestorben.

— Dem Postsekretär Schwarz in Königsberg ist aus Anlaß seines Scheidens aus dem Postdienste der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

— Der bisherige Privatdozent Dr. David Hilbert zu Königsberg ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität ernannt.

— Dem Wittmeister von Boddien im Kürassier-Regiment Nr. 3 ist das Ritterkreuz erster Klasse des Großherzoglich Hessischen Verdienst-Ordens Philipp's des Großmüthigen verliehen worden.

K Thorn, 19. August. Der Wasserstand der Weichsel hat bald wieder den Nullpunkt erreicht und die Weichsel-Schiffahrt wird dadurch neuen Schaden erleiden. Es steht ja in Aussicht, daß aufgrund des Ausfuhrverbot für alles Getreide aufgeben wird, die Schiffahrt wird aber hiervon keinen Vortheil haben, da die Kähne bei dem niedrigen Wasserstand und bei dem verwilderten Zustande des Stromes in Rußland kaum mit halber Ladung werden schwimmen können. Der Segen der diesjährigen Ernte kann sonach der Schiffahrt nicht zu gute kommen, so lange Rußland nicht für die Regulierung des Weichselstromes sorgt. — Am ersten Sonntage nach Eintritt der Sonntagsruhe hatten hier sämtliche Destillationen bis auf die freigegebenen fünf Stunden geschlossen, denn die Inhaber betrachteten ihr ganzes Gewerbe als Handelsgewerbe, das den Bestimmungen des Gesetzes vom 1. Juni unterliegt. Nach diesem Gesetz sind aber Kaufleute, welche gleichzeitig eine Schankgenehmigung besitzen, nur in Bezug auf ihren kaufmännischen Betrieben den gleichen Beschränkungen wie die übrigen Kaufleute unterworfen. Auf diesen Bestimmungen fußend, eröffnete schon am zweiten Sonntage nach Eintritt der Sonntagsruhe eine hiesige Destillation, welche im Besitz einer Schankberechtigung ist, ihren Laden und ließ das Schankgewerbe betreiben.

Thorn, 18. August. (Th. D. B.) In der vergangenen Nacht fand auf dem Landübungsplatz der Pioniere eine große Sprengübung statt. Bei der stärksten Sprengung erdröhnten sogar Häuser auf der Neustadt. In der Kulmer Vorstadt sind infolge des gewaltigen Luftdrucks an mehreren Häusern die Fensterscheiben geplatzt.

u Niesenburg, 19. August. Durch ein artiges Reklamestückchen hat sich der Direktor seiner hier weilenden Theatergesellschaft,

die sich gerade nicht über zu reichlichen Besuch freuen konnte, einen vollen Saal zu verschaffen gewußt. Ein hiesiges Lokalblatt brachte die Nachricht, ein hiesiger Dichter habe ein Stück verfaßt, welches den Titel führt: „Die Braut aus Niesendorf“ — einem Dorfe bei Niesenburg — und der Direktor der Theatergesellschaft habe sich auf dieses Ansuchen bereit erklärt, das Stück aufzuführen. Nur zu leicht waren die meisten geneigt, dieser Nachricht Glauben zu schenken, da eine vor kurzem in dem Dorf erlebte Viebestragdie wirklich Stoff zu einem Theaterstücke hätte bieten können. Natürlich fehlte es in dem Lokalblatte nicht an Anfragen Theaterneugieriger, wann das Stück zur Aufführung gelangen werde. Endlich war der Tag herangenaht, und der Theaterzettel brachte eine Anzahl Namen, die auf die Echtheit des Stückes schließen ließen, wie Käthe, Bestgerstochter, Niesendorf, Jacob, Besitzer (die Vornamen der an der Viebestragdie beteiligten Personen). In Menge wurden die Zettel nach dem Dorfe gebracht, und alle, denen es möglich war, kamen zur Stadt, um die Viebestragdie sich nochmals auf den Brettern abspielen zu sehen, so daß der Saal fast von den Bewohnern Niesendorfs gefüllt war. Endlich vollte der Vorhang in die Höhe, aber was nicht kommen wollte, war die Braut von Niesendorf, nur hin und wieder waren einige auf die Geschichte bezugnehmende Sätze eingefügt, während das Theaterstück selbst aber nur den Titel, die Braut von irgendwo“ führt und nun in jeder Stadt als Lokalstück eines benachbarten Dorfes aufgeführt wird; denn wie man hört, ist daselbst ein Stück in Vorbereitung, „Braut von Niesendorf“ aufgeführt worden. Aus sehr einleuchtenden Gründen hatte die Gesellschaft dieses Stück auf den letzten Abend ihres Hierseins verlegt, um am nächsten Tage abzureisen; denn die enttäuschten Besucher der Niesendorfer Bestgerstochter sahen gerade nicht zu freudestrahlend aus.

† Von der Thiene, 19. August. Gestern fand die Abnahme der fertiggestellten Chausseestrecke Altmark-Posigle statt. Die Chaussee, welche eine Länge von 12 Kilometer hat, verbindet die Orte Altmark, Troop, Buchwalde und Posigle. Die von Thiergart über Kampenau nach Döllschütz führende Chaussee wird wohl erst im nächsten Jahre dem Verkehr übergeben werden können. — Begünstigt durch das äußerst trockene Wetter der letzten Wochen hat der Landmann den größten Theil der Halmfrüchte in die Scheunen bringen können. Man drückt vom kulinischen Morgen an Roggen 30 bis 35 Scheffel, an Weizen 35 bis 40 Scheffel, an Gerste 45 bis 50 Scheffel und an Hafer 50 bis 60 Scheffel. Demnach sind die Erträge bedeutend höher als im vorigen Jahre.

† Marienburg, 19. August. Am 25. August findet hier die Seminar-Konferenz statt. Auf der Tagesordnung stehen eine Aktion und ein Vortrag über: „Die Mission in der Volksschule“, gehalten von Herrn Lehrer Patzsch-Hohenwalde, und ein Vortrag des Herrn Seminar-Oberlehrers Ullmann über: „Zusammenhang zwischen der diözesanalen Grundschule Herbart-Billers in der Volksschule zu verwerthen.“ Die Teilnehmer der Konferenz werden auch die von Herrn Seminarlehrer Paus ins Leben gerufene bienenwirthschaftliche Anstalt in Augenschein nehmen.

Rastenburg, 19. August. Als am vorigen Sonntag Abend der von Königsberg fällige Zug in Rastenburg eintreffen sollte, bemerkte der in Georghenthal stationirte Bahmwärter, daß das Schienenengese mit Steinen bepackt war. Er konnte, da der Zug schon heranbrauste, das Hinderniß nicht mehr entfernen; glücklicherweise konnte aber der Zug das Hinderniß überwinden und ging mit einem Ruck hindüber. Da die Beseitigung an dieser Stelle sehr abschüssig ist, so hätte eine Entgleisung unabwehrbar Unglück herbeiführen können. Der Frevler ist noch nicht ermittelt.

z Bischofsburg, 19. August. Von einem empfindlichen Schaden ist der Kaufmann P., welcher seinen Wohnsitz von Drielsburg hierher verlegt hat, auf einem Unzuge gestern betroffen worden. Der erste Wagen Unzugsgut mit Spinden, sämmtlichen Betten, Wäsche, Kleidern u. s. w. gerieth vor dem Dorfe Dimmern in Brand, ohne daß dies von dem Kutscher wahrgenommen wurde. Erst als vor der Einfahrt in Dimmern die Dorfbesohner ihm ein Halt zuriefen, wurde er gewahrt, daß sein ganzer Wagen in Flammen stand. Es gelang nur noch, den Wagen aus der Dorfstraße aufs Feld zurück zu schieben, um Feuergefahr für Dimmern abzuwenden, und dann mußte Alles den Flammen überlassen werden, da Wasser nicht zur Stelle war. Entstanden ist das Feuer dadurch, daß der dem Kutscher zur Pflanze mitgegebene Dienstjunge Cigaretten geraucht und vermisstlich beim Anzünden das Schwefelhölzchen hinter sich ins Stroh geworfen hat.

H Tilsit, 19. August. Am Mittwoch Abend zog ein heftiges Gewitter über unsere Stadt und deren Umgegend. Ein Blitzstrahl entzündete den Stall des Besitzers Jäger in Storsinken, so daß das Gebäude mit den darin lagernden Futtervorräthen in kurzer Zeit in Flammen ausging. Zwei Pferde kamen in den Flammen um. Ein gleiches Unglück traf den Besitzer Katsch in Girschuhnen, auf dessen Gehöft Stallung und Scheune mit sämmtlichem Getreide durch einen Blitzschlag in Asche verwandelt wurden. Ein werthvolles Pferd, zwei Kühe und mehrere Schweine fanden in den Flammen ihren Tod.

† Tilsit, 19. August. Der Reichthum ist in diesem Jahre in unserer Gegend außerordentlich groß. Tag für Tag kommen die Besitzer von Lande in langen Wagenreihen mit der vorzüglich gediehenen Frucht zur Stadt. Heute morgen wurden auf der Meerwisch allein 60 Wagen gezählt, und ebenso ist es in den übrigen zur Stadt führenden Straßen. Die Preise sind infolge des Reichthums sehr herabgedrückt, so daß die Verkäufer klagen, bei diesen Preisen lohne sich nicht einmal das Abpflügen der Acker.

† Krone a. b. Brahe, 19. August. Das Gut Klein Lons, früher Herrn Lieutenant Wegner, dann Herrn Fabrikant Buchholz-Bromberg gehörig, ist an den Gutsbesitzer Mehl übergegangen.

o Argentan, 19. August. Gestern Nachmittag entfiel auf unerklärliche Weise in dem Einwohnerhause des Gutes Großendorf Feuer, und in kaum einer Viertel Stunde standen 12 Arbeiterfamilien entblößt von jeder Habe. Der Zimmer ist groß, und es werden zum Besten der Armen Sammlungen veranstaltet.

W Schneidemühl, 19. August. Heute Nacht zog ein schweres Gewitter über die Stadt. Ein kalter Schlag fuhr in das Haus des Bremser St., nahm seinen Weg durch den Hausflur und mehrere Stuben, deren Inassen glücklicher Weise mit dem bloßen Schreden davon kamen; außerdem zertrümmerte der Blitz noch mehrere Bäume in der nächsten Umgebung. — Von einem gestern hier eingetroffenen Transport von 119 ungarischen Schweinen sind in Folge der asiatischen Gize sämmtliche in der oberen Etage untergebrachten Thiere, 24 an der Zahl, unterwegs erstickt. Dem Viezerant in Bromberg ist dadurch ein Verlust von etwa 7000 Mark entstanden.

W Landsberg, 19. August. In unserer Nachbarschaft Drielen will die Firma Gebr. Wendene vollständige elektrische Straßenbeleuchtung einrichten. Im ganzen sollen 51 Glühlampen zu 16 und 23 Normalkerzenstärke angebracht werden, deren Kosten sich auf 3408 Mk. belaufen.

† Rummelsburg, 19. August. Eine schreckliche Mordthat ist gestern in dem Dorfe Selberg-B. von dem Pächter Schulz verübt worden. Nachdem Schulz versucht hatte, seinen Vater zu erschlagen, erlag später sein eigener Bruder seiner Mordthat. Der Mörder wurde gestern in Zollbrück verhaftet. Ueber den Grund der That weiß man nichts Näheres.

Stadtverordneten-Versammlung in Gründung

Schlus.

Eine lebhafteste Debatte rief der Antrag des Magistrates hervor, 8000 Mk. zu den Vorarbeiten für die Wasserleitung, namentlich für den Versuchsbrunnen, die Pumpversuche und die Wasseruntersuchungen zu bewilligen. In der Begründung des Antrages führt der Magistrat u. a. folgendes aus:

Die Gesundheitsverhältnisse der Stadt sind in hohem Grade verbesserungsbedürftig. Das Wasser der Brunnen ist von zweifelhafter Beschaffenheit; die Kommandantur hat in letzter Zeit 9 öffentliche und 1 Privatbrunnen untersuchen lassen, und bei 8 öffentlichen und dem einen Privatbrunnen ist das Wasser für unbrauchbar erklärt worden. Der Magistrat hat die Reinigung sämtlicher öffentlichen Brunnen angeordnet und wird nach der Reinigung das Wasser untersuchen lassen. Es ist zu hoffen, daß in den letzten Jahren eine Verschlechterung des Grundwassers unter der Stadt eingetreten ist. Ergiebt die neue Untersuchung ein ungünstiges Resultat, so werden die Brunnen geschlossen werden müssen, oder das Wasser wird nur gekocht verwendet werden können. Bei der Straßenreinigung fehlt das Wasser, die Beipreinigung der Straßen mit Gießkannen vor dem Regen ist nicht ausreichend, eine gründliche Reinigung der Kanäle ist nicht möglich. Die Heranschaffung des Wassers, die sehr schwierig ist, kostet täglich 35 Mk., und dabei wird nur ein kleiner Theil der Kanäle gespült. Nur dann werden die Straßen und Kanäle gründlich rein gehalten werden können, wenn fließendes Wasser zur Verfügung steht. Und wie auf allen Straßen, so sieht es auch auf den meisten Grundstücken aus, fast überall mangelt es an der erforderlichen Reinlichkeit. Die Bewohner des Schloßberges, der Oberbergstraße u. s. w. müssen das Wasser auf ihren Schultern weite Strecken heranschleppen. Kranke Frauen, schwache Kinder werden zum Wassertragen verwendet. Es wäre ein Fortschritt von höchster Bedeutung, wenn diesen armen Leuten die Möglichkeit gewährt würde, den Wasserbedarf aus nächster Nähe jeder Zeit zu decken. Das Heranschaffen des Wassers bei Feuergefahr ist sehr beschwerlich, bei einem größeren Feuer sind erhebliche Vermögensverluste in Folge der mangelhaften Wasserzufuhr zu befürchten. Die freiwillige Feuerwehr wird den Tag mit großer Freude begrüßen, wenn dem ab sie einen stetigen Wasserzulauf für ihre Spritzen gewiß sein darf. Die Bevölkerung fann mit Recht verlangen, daß endlich für die schreiendsten Uebelstände Abhilfe geschafft wird.

Bei den 1889 ausgeführten Bohrungen westlich und östlich der Kulmer Chaussee hat sich ein günstiges Resultat ergeben. Nach dem Gutachten des Brunnenbauers Beyer ist es sicher, daß die für die Wasserleitung erforderliche Menge Wasser dort vorhanden ist; auch die chemische Untersuchung des Wassers lautete günstig. Das Wasser ist als gutes Trinkwasser für Menschen und Thiere und zu allen gewöhnlichen Zwecken vorzüglich geeignet. Es erübrigt nur noch, daß dort ein Pumpwerk von längerer Dauer gemacht wird. Zu diesem Zweck muß ein Versuchsbrunnen hergestellt werden. Herr Beyer hat in Herbst einen Versuchsbrunnen hergestellt und 6 Wochen lang mit Lokomotive und Centrifugalpumpe Tag und Nacht gepumpt. Der Brunnen hat 5000 Mk., die Entwässerung 1600 Mk. gekostet. Nach Angabe des Herrn Beyer wird bei uns der Versuchsbrunnen 6000 Mk., die Leitung der Arbeiten, die Pumpversuche und Analysen 2000 Mk. kosten. Die Wasserleitungskommission hat empfohlen, die 8000 Mk. zu bewilligen. Der Versuchsbrunnen soll auf dem Waldterrain südöstlich der Bahn nach Thorn in der Höhe des Chausseehauses hergestellt werden, das Wasser würde durch den Wald event. bis zum Rothhöfer Bruch abzuleiten sein. Der Magistrat stimmt mit der Wasserleitungskommission darin überein, daß zuerst die Hauptfrage entschieden werden muß, ob gutes, für eine Wasserleitung geeignetes Wasser in ausreichender Menge vorhanden ist; die anderen Fragen werden sich dann leicht erledigen lassen.

Die Finanzkommission und das Bureau empfehlen die Ablehnung des Antrages; die Arbeiten müßten unbedingt unter steter Aufsicht eines Technikers stattfinden, und ein solcher ist noch nicht da. Darauf erwiderte Herr Oberbürgermeister Pohlmann, der die Nothwendigkeit der Wasserleitung hervorhob, daß Herr Baurath Schmidt in Thorn sich bereit erklärt hat, die Aufsicht über die Arbeiten zu führen. Die Stadt müsse ihre Ehre darein setzen, nicht auf dem jetzigen Stande der Entwicklung stehen zu bleiben, sondern die Wasserleitung einzurichten. Wollte die Stadt selbst nicht bauen, so hätten sich mehrere Gesellschaften zum Bau erböten. Herr Mehrlein schlug vor, sich zunächst mit einer solchen Gesellschaft in Verbindung zu setzen und die Ergebnisse der Wasseruntersuchungen abzuwarten, welche die Militärverwaltung in allen Theilen der Stadt ausgeführt hat, vielleicht ergäbe dies einen Anhalt. Herr Pohlmann trat lebhaft dafür ein, die Pumpversuche so schnell wie möglich zu beginnen, ohne solche Versuche, die längere Zeit andauern müssen, sei absolut nichts zu machen. Herr Scheffler machte darauf aufmerksam, daß nach Versuchen der Militärbehörde das Wasser im Süden der Stadt nicht geeignet sei, wohl geeignet dagegen im Norden; die Militärbehörde lasse bei der Garnisonbäckerei bedeutende Bohrungen vornehmen, und man soll das Ergebnis abwarten. Herr Pohlmann erwiderte, daß gerade im Süden, in Böbershöhe, das Wasser ganz ausgezeichnet ist, und daß auch das bei den drei Bohrversuchen an der Kulmer Chaussee gewonnene Wasser bei der Untersuchung für gut befunden worden ist. Herr Stadtrath Wagner führte aus, daß gerade bei der Cholerafrage derjenige, der die Wasserleitung nicht wolle, eine schwere Verantwortung auf sich laden. Werde der Antrag abgelehnt, so werde die Bürgerschaft mit Recht sagen, die Stadtverordneten wollen keine Wasserleitung. Vor den Kosten braucht man sich nicht zu scheuen, denn die Wasserleitung werde eine produktive Anlage werden, wie die Gasanstalt, und werde die Anliegensin den. Die Herren Kuhn und Mehrlein traten ebenfalls für die Bewilligung ein. Herr Rosanowski will die Bewilligung ablehnen, bis man wisse, ob überhaupt und wo man die Wasserleitung bauen wolle, auch seien erst viele kleine Bohrungen um die in Aussicht genommene Stelle des Brunnens vorzunehmen. Der Antrag des Magistrates wurde schließlich abgelehnt, doch kündigte Herr Oberbürgermeister Pohlmann für die nächste Sitzung eine neue Vorlage an, in der die Kosten für den Versuch genau spezifizirt werden sollen.

Weiter theilte der Magistrat mit, daß der Vertrag betr. die Lieferung von Gas für die Garnisonbäckerei abgeschlossen worden ist, und daß nunmehr die Gasrohrlegung durch die Mühlenstraße, Amts- und Lindenstraße zur Ausführung kommen wird. Im Anschluß hieran muß auch die Pflanzung der Mühlenstraße von der Gartenstraße bis zur Tabaksstraße ausgeführt werden. Zu dem Zweck sind schon früher 3500 Mk. bewilligt, es fehlen noch 1500 Mk., darunter 1007 Mk. für Grundentschädigung für die von zwei anliegenden Besitzern abzutretenden Terrastreifen. Die Versammlung bewilligt diese 1500 Mk.

Die Vorlage des Magistrates betr. die Kanalisierung des Grabens in der Lindenstraße wurde zurückgezogen, da der Vertreter der Monier-Gesellschaft sich erboten hat, ein Projekt zu fertigen. Die Verpachtung eines Waldstreifens hinter den Schießständen bis 1921 an die Militärverwaltung für 25,40 Mk. jährlich, wurde genehmigt.

Die Verrechnungskosten für den zum Zeichen tur sus nach Berlin einberufenen Lehrer Dombrowski von der Realschule in Höhe von 81 Mk. wurden bewilligt. Herr Ingenieur Behn beabsichtigt auf dem Sandhöfer Gelände eine Villenstadt anzulegen und von der Stadt das Bauland zu erwerben. Da aber noch viele Vorfragen zu erledigen sind, will der Magistrat auf das Anerbieten des Herrn Behn nicht eingehen. Die Versammlung ist hiermit einverstanden. Die Papierlieferung für die Bureau des Rathhauses wurde zum Theil der Kötthelchen Buchhandlung, zum Theil Herrn Buchbinder Simon übertragen.

Als Beihilfe zur Herstellung des Adreßbuches der Stadt Gründung hatte die Stadtverordneten-Versammlung dem Buchhändler Herrn Dr. Salting zu den Kosten des durch zwei städtische Beamte zu liefernden Materials 50 Mk. bewilligt. Die Sache muß indeß auf sich beruhen bleiben, da die beiden Beamten erklärt haben, wegen ihrer dienstlichen Obliegenheiten das Material in der geforderten Zeit und für die gebotene Entschädigung nicht liefern zu können. Die übrigen Gegenstände der Tagesordnung wurden verlegt. Es folgt eine geheime Sitzung.

Baptisten-Kapelle.
 Sonntag, den 21. August, Vormittags 10 Uhr u. Nachm. 4 Uhr: Predigt.
Martha Seelig
Helmann Rosenberg
 Verlobte. (2675)
 Lessen. Graudenz.

Es wird ersucht, die auf Grund der bei den Sparmarken-ausnahmestellen und der Kasse selbst gemachten Einlagen ausgestellten Sparmarken-entwässerungsbücher, gegen Rückgabe der Sparmarken-quittungsbücher bezw. der erteilten Quittung, schleunigst abzuholen. (2678)
 Graudenz, d. 18. August 1892.
Die Kreis-Sparkasse.

Sommerfest
 des kathol. Volks-Vereins zu Graudenz

Sonntag, den 21. August, von Nachmittags 5 Uhr ab, im Rothen Adler zu Dragass, wozu alle Katholiken von Graudenz und Umgegend freundlichst eingeladen werden. — Eintritt für Mitglieder u. deren Familie frei, Nichtmitglieder zahlen 15 Pfg. pro Person, Familien 30 Pfg. Es finden statt: Concert, Gesang, Vorträge, Jugendspiele, Feuerwerk und Tanz. Der Vorstand.

Missionsfest.
 Unser dreijähriges Missionsfest findet Dienstag, den 23. d. Mts., Nachmittags 1/2 Uhr, in der Kirche statt. Bei schöner Witterung Nachfeier im Kirchhofgarten. Die Gemeinde wird zu zahlreichem Besuch freundlichst eingeladen. Neuenburg, den 18. August 1892. Der Gemeinde-Kirchenrath.

TIVOLI.
 Sonntag, den 21. August cr.:
Großes
Militär-Concert
 der Kapelle des Grenadier-Regts. König Friedrich I.
 Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pfg. (U. A.: Schlachtmusik.)
C. Theil, Regl. Musik-Dirigent.

Schützenhaus.
 Sonntag, den 21. August cr.:
Großes
Militär-Concert
 der Kapelle des Königl. Infanterie-Regiments Nr. 128.
 Anfang 5 1/2 Uhr. Entree 30 Pfg.
H. Reoschewitz, Regl. Musik-Dirigent.

Mischke.
 Sonntag, d. 21. August cr.:
CONCERT
 ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 11 unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten
 im Anschluss an das vom Radfahrer-Verein Graudenz veranstaltete Wettfahren.
 Anfang 3 Uhr. Entree pro Person 30 Pfg. Kinder die Hälfte.

Finger's Hôtel, Dragass.
 Sonntag, den 21. d. Mts.:
Tanzkränzchen.

A. Ventzki
 Maschinenfabrik
 Graudenz



Viehfutter Schnelldämpfer PATENT-Ventzki
 unerreicht in Leistung bequeme Handhabung und Billigkeit
 Prospekte gratis u. franco

Dem geehrten Publikum hierdurch zur Kenntnissnahme, daß ich neben dem Schützengarten in Graudenz eine
Dampf-Berg- und Thal-Bahn
 mit elektrischer Beleuchtung zur gefälligen Benutzung aufgestellt habe. Um zahlreiche Betheiligung bittet ergebenst **H. Wagenknecht aus Hamburg.**
 Morgen Sonntag, von 5 Uhr Nachmittags ab in Betrieb!

Gyps-Stuckatur
 Zur Uebernahme von Stuckarbeiten an ganzen Bauten sowie in einzelnen Zimmern empfiehlt sich bei solider Preisnotirung
Bildhauerei & Stuckwerkstatt
Mirass & Börnicke,
 Salzstrasse 4. Graudenz. Grabenstrasse 55.

Wie alljährlich, treffe ich mit einem Transport von diesjährigen (2509)
Litthauischen Fohlen
 Freitag, d. 2. September d. J.
 in Riesenburg, Sommer's Hotel am Bahnhof zum Verkauf ein. Sämmtliche Fohlen sind mit dem litthauischen Gestütsbrand resp. Fohlen-schein versehen. Durch günstigen Einkauf bin ich in der Lage, auch diesmal recht kräftiges Material sehr preiswerth abzugeben. Zahlungsstermine stelle ich den Herren Käufern vorthellhaft; der Verkauf beginnt um Vormittags 10 1/2 Uhr ab
A. W. Becker, Riesenburg Westpr.

Viehmarkt.
 Sonnabend, 20. August u. folgende Tage:
Der Bär zu Pferde
 und die weitberühmten **Saltomortales-Hunde.**
 Anfang der Vorstellungen 7 Uhr. Alles Nähere die Plakate.
 Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst die **Direktion.**

Zwangsversteigerung.
 Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Harnau Band I, Blatt 15, Artikel 15 u. Band III, Blatt 69, Artikel 59 auf den Namen des Mühlenmeisters Georg Leopold Rogatzki in Ehe und Gütergemeinschaft mit Marie geb. Fischer eingetragenen, zu Harnau, Kreis Rosen-berg belegenen Grundstücke (2504)
 am 15. Oktober 1892,
 Vormittags 10 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Terminezimmer Nr. 7, versteigert werden.
 Die Grundstücke sind mit 9 Tblr. 61 cent bzw. 22 Tblr. 68 cent Reinertrag und einer Fläche von 1,66,70 bzw. 4,19,00 Hektar zur Grundsteuer, mit 135 Mk. Nutzungswert des Grundstücks Blatt Nr. 15 zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschriften des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts eingesehen werden.
 Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Erheber übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Forderungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.
 Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt. (5344)
 Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
 am 17. Oktober 1892,
 Vormittags 11 Uhr,
 an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 7, ver-
 kündet werden.
 Rosenburg, den 8. August 1892.
 Königlich-Amtsgericht I.

Zwangsversteigerung.
 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Jastrzembie Band I, Blatt 9, auf den Namen der Besitzer Lorenz und Johanna geb. Nowinska Schulz-schen Eheleute in Jastrzembie eingetragene, im Kreise Strassburg belegene Grundstück
 am 13. Oktober 1892,
 Vormittags 9 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.
 Das Grundstück ist mit 188,42 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 23,27,22 Hektar zur Grundsteuer, mit 120 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie etwaige besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abteilung III, eingesehen werden. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
 am 13. Oktober 1892,
 Vormittags 11 1/2 Uhr,
 an Gerichtsstelle verkündet werden.
 Strassburg, den 15. August 1892.
 Königlich-Amtsgericht.

3 Mark Belohnung
 dem Finder eines Koponbuchs der S. S. Staats-Eisenbahn (wahrscheinlich auf dem Viehmarkt in Kauernick verloren).
K. Neubert,
 (2518) Sayda Erzgebirge.

Victoria-Drogerie
Christburg.
 Jnh. Apoth. E. Romanowski,
 offerirt:
 Sämmtliche medicin. u. technische **Drogen,**
Desinfektionsmittel
 wie (2625)
Chlor- und Carbolkaik,
rohe u. reine Carbonsäure,
Creolin, Lysol u. a.,
russische Maschinenöle,
Kopenhagener Thran,
Thierarzneimittel
 zu billigsten Tagespreisen.
 Versandt nach ausserhalb umgebend.

Tapeten.
 Krankheits halber beabsichtige ich mein Geschäft aufzugeben und verkaufe daher zu noch nie dagewesenen Preisen.
 Franz Reich, Dirschau.
 Musterkarte franco.
 Umständebaher ist eine
12 pferdige
Dampfmaschine
 mit alleinstehendem Röhrenkessel, für Schneidmühlen-Anlagen passend, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres auf Anfragen sub L. J. 477 durch Rudolf Woffe, Königsberg in Pr. (1594)
 Ein Ofen zum sofortigen Abbruch Marienwerderstraße 44, 1 Et. (2551)
 Mehrere Möbel stehen zum Verkauf Blumenshofstr. Nr. 19, 1 Et. (2585)

Zwangsversteigerung.
 Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Jastrzembie Band I, Blatt 9, auf den Namen der Besitzer Lorenz und Johanna geb. Nowinska Schulz-schen Eheleute in Jastrzembie eingetragene, im Kreise Strassburg belegene Grundstück
 am 13. Oktober 1892,
 Vormittags 9 Uhr,
 vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.
 Das Grundstück ist mit 188,42 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 23,27,22 Hektar zur Grundsteuer, mit 120 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie etwaige besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abteilung III, eingesehen werden. Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird
 am 13. Oktober 1892,
 Vormittags 11 1/2 Uhr,
 an Gerichtsstelle verkündet werden.
 Strassburg, den 15. August 1892.
 Königlich-Amtsgericht.

3 Mark Belohnung
 dem Finder eines Koponbuchs der S. S. Staats-Eisenbahn (wahrscheinlich auf dem Viehmarkt in Kauernick verloren).
K. Neubert,
 (2518) Sayda Erzgebirge.

Victoria-Drogerie
Christburg.
 Jnh. Apoth. E. Romanowski,
 offerirt:
 Sämmtliche medicin. u. technische **Drogen,**
Desinfektionsmittel
 wie (2625)
Chlor- und Carbolkaik,
rohe u. reine Carbonsäure,
Creolin, Lysol u. a.,
russische Maschinenöle,
Kopenhagener Thran,
Thierarzneimittel
 zu billigsten Tagespreisen.
 Versandt nach ausserhalb umgebend.

Tapeten.
 Krankheits halber beabsichtige ich mein Geschäft aufzugeben und verkaufe daher zu noch nie dagewesenen Preisen.
 Franz Reich, Dirschau.
 Musterkarte franco.
 Umständebaher ist eine
12 pferdige
Dampfmaschine
 mit alleinstehendem Röhrenkessel, für Schneidmühlen-Anlagen passend, unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres auf Anfragen sub L. J. 477 durch Rudolf Woffe, Königsberg in Pr. (1594)
 Ein Ofen zum sofortigen Abbruch Marienwerderstraße 44, 1 Et. (2551)
 Mehrere Möbel stehen zum Verkauf Blumenshofstr. Nr. 19, 1 Et. (2585)

Tafelglas
 weiß und halbweiß in bester Qualität empfiehlt engros & detail außerordentlich billig (1911)
G. Kuhn & Sohn.

Für Kerbschnitt-Arbeiten
 offerirt billigst Gegenstände in reicher Auswahl die
Bildhauerei
Mirass & Börnicke,
 Salzstr. 4. Graudenz. Grabenstr. 55.

E. Bieske — Königsberg i. Pr.
 (vorm. Fr. Poepeke.)
 Hintere Vorstadt 3.
Brunnen
 I. Geschäft zur Ausführung von **Brunnen** jeder Art.
 Empfiehlt sich zur Anlage von Rohrbrunnen, Röhrenfilterbrunnen, Kessel- und Senkbrunnen, Vermehrung der Leistung vorhandener Brunnen etc. — Herstellung completer Wasserleitungen u. Entwässerungen.
 II. **Pumpenfabrik.**
 Empfiehlt vom reichhaltigen Lager in vorzüglicher Ausführung: **Eiserne Ständerpumpen, einfach- und doppelwirkende Saug- u. Druckpumpen, Kellerpumpen, Flügelpumpen, Spritzen, Dampfmaschinen und Pulsometer.** — Ferner Kraftantriebe jeder Art für vorstehende Pumpen als: **Göpelwerke, Dampf-, Gas- und Wind-Motore.**
 Specialität: **Tiefpumpen** für Wasserstand in grösseren Tiefen. — Anschläge, Prospekte u. Preiscurante auf Wunsch gratis und franco.

Königsberg i. Pr.

 Das Neueste in **Tapeten**
 empfiehlt billigst **Robert Bilke,**
 Kapl. Langg. 49/49.
 Schmücke Dein Heim!
 Muster umgenen franco.

20 Fass
Speise-Falg
 hat billig abgegeben (2670)
Lindner & Co. Nachflg.

Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier
Königsberg i/Pr.
 verkauft an
Private zu Engros-Preisen.
 Muster franco!

Fernrohr
 der Etich
3,20 Mark.
 Mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.
 Vergrößert 12 mal unter **Garantie**
 Etich, welches nicht gefüllt, nehmen sofort retour.
Catalog mit naturgetreuen Abbildungen versenden gratis und franco
Kirberg & Co.
 Gräfrath-Central bei Solingen.

Geräuschlose
 Beste Milch-Hand-Centrifuge der Gegenwart.
 Leichtester Betrieb (durch 1 Knaben) **Keine Abnutzung** (da keine metallische Reibflächen)
 Ersparniß an Milch bis zu 2 1/2 Liter p. 1 Pfd. Butter.
Hodam & Ressler, Danzig

Sien-Theer
Carbolium
 zu Fabrikpreisen, offerirt (2671)
Lindner & Co. Nachflg.

Zurge Rebhühner
 Rehe, Zander
 in nur frischer Waare. (2688)
B. Krzywinski.

Rebhühner! Rebhühner!
 alles junge Exemplare, empfohlen
F. A. Gaebel Söhne.
 WER lebend ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von Hans Maier in Ulm a. D. Grosser Import ital. Produkte.

ROVER!
 Ein gut erhaltenes Zweirad steht zum Verkauf. Schloßberalstraße 7.
Besten Schlanderhonig
 giebt ab (2652)
Gustav Kuhn.

Pianos, von 380 Mk. an
 Ohne Anzahl, a 15 Mk. monatl. kostenfreie 4 wöch. Probenspieler, Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.
 Süßen Ober-Ungarwein
 a Flasche 1,10, 1,40, 1,75 Mark, in Bouteillen entsprechend billiger, herbe und gezeigte Ober-Ungarweine, Ungarische Rothweine und Medicinalweine empfiehlt unt. Regierungs-Zuschuss
10 Gustav Liebert 10
 Marienwerderstraße

Johanni-Roggen
 neue prima Saat, sowie **weissblühenden Sent** silbergrauen und braunen **Buchweizen**
Delrettig, Spörgel u. s. w.
 offerirt billigst
Julius Itzig
 Danzig.
 Eine sehr gute (2602)
frischmilchende Kuh
 steht wegen Futtermangel zum Verkauf in Sadrau bei Kerber.

Pianos
 zu Original-Fabrikpreisen auch auf Abzahlung, empfiehlt
Oscar Kauffmann
 Pianofortemagazin.
 Die neuesten und beliebtesten **Musikalien**
 für Clavier, Gesang etc. hält stets auf Lager. (2645)
Oscar Kauffmann,
 Musikalien-Handlung.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.
 Sonntag, den 21. August: Erstes Gastspiel des kaiserlich-russischen Hof-schauspielers Herrn Leon Rosemann vom Hoftheater in Petersburg, „Kean“, Schauspiel in 6 Bildern.
 Montag, den 22. August: Zweites Gastspiel des kaiserlich-russischen Hof-schauspielers Herrn Leon Rosemann vom Hoftheater in Petersburg. Die Journalisten. Lustspiel in 4 Akten von G. Freytag.
Seite 4 Blätter.

Ans der Provinz.

Brandenz, den 20. August

Thörn, 19. August. Der erste von Herrn Lehrer Erdmann...

St. Olan, 19. August. Gestern Abend traf der kommandierende General...

Kaunert, 18. August. Am 1. September sind über 100 Jahre...

St. Olan, 19. August. Gestern Abend traf der kommandierende General...

Kaunert, 18. August. Am 1. September sind über 100 Jahre...

St. Olan, 19. August. Gestern Abend traf der kommandierende General...

Kaunert, 18. August. Am 1. September sind über 100 Jahre...

St. Olan, 19. August. Gestern Abend traf der kommandierende General...

Kaunert, 18. August. Am 1. September sind über 100 Jahre...

St. Olan, 19. August. Gestern Abend traf der kommandierende General...

Kaunert, 18. August. Am 1. September sind über 100 Jahre...

St. Olan, 19. August. Gestern Abend traf der kommandierende General...

Kaunert, 18. August. Am 1. September sind über 100 Jahre...

St. Olan, 19. August. Gestern Abend traf der kommandierende General...

Kaunert, 18. August. Am 1. September sind über 100 Jahre...

St. Olan, 19. August. Gestern Abend traf der kommandierende General...

Kaunert, 18. August. Am 1. September sind über 100 Jahre...

St. Olan, 19. August. Gestern Abend traf der kommandierende General...

Kaunert, 18. August. Am 1. September sind über 100 Jahre...

St. Olan, 19. August. Gestern Abend traf der kommandierende General...

Kaunert, 18. August. Am 1. September sind über 100 Jahre...

St. Olan, 19. August. Gestern Abend traf der kommandierende General...

bliden. Er legt an, und der Schuß fällt, mit ihm zugleich das Thier...

Schlohan, 18. August. Gestern Nachmittag machten die Böglinge...

Pr. Friedland, 18. August. Einen unheimlichen Fund machte am Dienstag ein hiesiger Besitzer...

Pr. Friedland, 19. August. Die Getreidepreise sinken weiter. Für Roggen...

Danzig, 20. August. (D. Z.) Wie aus guter Quelle verlautet, soll der Landrat...

An dem internationalen Eisenbahntag, welcher in den nächsten Tagen in Petersburg...

ss Aus der Danziger Niederrung, 19. August. Daß die Weichselmündung...

Dirsdan, 19. August. Gestern Mittag erkrankte in der Nähe der Gubernial-Badanstalt...

Reuteich, 19. August. Eine Feuersbrunst wüthete heute Nachmittag in dem Dorfe Tralau...

Sibing, 18. August. Der der Thäterschaft am Prangenauer Raubmord...

P Aus dem Kreise Pr. Holland, 19. August. Die Roggen- und Weizen...

Reidenburg, 18. August. Vor einigen Tagen wurde das Dienstmädchen...

Altenstein, 19. August. Am 25. d. Mts. finden am dem Exerzierplatz...

ei Bikan, 17. August. Die in Alt-Bikan bestehende Thranfabrik...

für den Centner. Berücksichtigt man, daß ein einzelnes Boot im Stande ist...

Gerdaun, 19. August. Die General-Versammlung des konservativen Kreisvereins...

Aus dem Ermlande, 19. August. Ein schrecklicher Mord ist in Voigtendorf...

Q Bromberg, 19. August. Die hiesigen beiden Volksküchen, eine Schöpfung...

In den Ruhestand tritt am 1. Oktober nach 49-jähriger Dienstzeit...

Witow, 18. August. Vor einigen Wochen faßten der Magistrat und die Stadtverordneten...

Entscheidungen und Verfügungen.

Hinsichtlich der Anfechtbarkeit einer Veräußerung des Schuldners...

Eingekandt.

Wahrung kirchlicher Rechte.

Ein Wort zur Graudenger Pfarrerrwahl.

Es ist in den letzten Jahren viel von Freiheit der evangelischen Kirche...

Von diesen Gesichtspunkten aus verdient die Regelung einer etwaigen Pfarrerrwahl...

arbeiten, i tiecke, str. 55., rg i. Pr., rstadt 3., nnen, enfilterbrunnen, andener Brun- ntwässerungen., k., er Ausführung: auge- u. Druck- ppumpen, und lebende Pumpen, tand in grösse- rate auf Wunsch, ebhühner, Zander, (2688), ywinski., ebhühner, place, empfehlen, el Söhne., ER!, es Zweirad steht, fohberstraße 7., enderhonig, (2552), y Kuhn., eu zsaat. Eisenbau n 380 Mk. an 15 Mk. monatl. wöch. Probensend, n, Neanderstr. 16., Ungarwein 40, 1.75 Mark, pfechend billiger, gebrachte Ober- ngarische Roth- bizinatweine, ernungschutzmale, Liebert 10, derstraße, Roggen, Saat, sowie, enden Sent, und braunen, zeizen, börgel u. s. w., billigt, Itzig, zig., (2602), ende Kuh, angel zum Verkauf, erber., inos, abrikpreisen, empfehlt, r Kaufmann, ianoformt magazin., nd beliebtesten, kalien, esang etc. hält, (2645), Kauffmann, ien-Handlung., Sommer-Theater., 1. August: Cistes, erlich-russischen Hof- en Leon Resemann, in Petersburg., spiel in 6 Bildern, August: Zweites, erlich-russischen Hof- en Leon Resemann, in Petersburg., Die, russische in 4 Akten, Blätter.

Durch die schwere doch glückliche Geburt eines kräftigen Jungen wurden hochbetraut
Granden, den 18. August 1892
F. Mendendorfer, Gohoff in 14. Inf.-Reg.
Graf Schwerin, und Frau.

Hirsch-Dunkersche Ortsverband.
Sonntag, den 21. d. Mts., 2 Uhr: Versammlung. — Verbands-Local: Burg Hohenzollern. Sämtliche Mitglieder erwünscht. Der Vorstand.

Das Missionsfest zu Warlubien findet Montag, den 22. August Nachmittags 4 Uhr im Bethause statt.

Siegrfriedsdorf.
Sonntag, den 21. August d. J.:

Großes Gartenfest in meinem Garten, wozu freundlichst eingeladen wird. (2531)
Fr. Garbrecht, Gastwirth.

Bekanntmachung.
Nachstehende (2679)

Polizeiliche Anordnung
Auf Grund der §§ 18 und 28 des Reichsgesetzes, betreffend die Abwehr und die Unterdrückung von Viehstichen vom 23. Juni 1888 wird wegen Ausbruches der Maul- und Klauenseuche im Kreise Graudenz der am 29. d. Mts. in Graudenz stattfindende Viehmarkt hiermit aufgehoben.

Der Auftrieb von Pferden bleibt gestattet.
Auch darf in dem Kreise Graudenz der Transport von Schweinen nur durch Wagen, Karren oder durch Tragen bewirkt werden.
Der Regierungs-Präsident
J. B.
gez. v. Nickisch-Rosenegk.
wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
Granden, d. 20. August 1892.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Für die Strafanstalt zu Graudenz soll für die Zeit vom 1. November 1892 bis 31. Oktober 1893 die Lieferung folgender Gegenstände und zwar ungefähr: (2541)

- A. 4000 kg Roggenmehl, 175 kg Weizenmehl, 2800 kg Haferarzte, 2700 kg Buchweizenarzte, 175 kg Gerstengut, 1500 kg roher Kaffee, 8000 kg Erbsen, 5000 kg Bohnen, 4000 kg Linen, 2500 kg ordinäre Graupe, 100 kg feine Graupe, 4500 kg Reis, 200 kg Hirse, 75 kg Fadennudeln, 1600 l Esst, 500 kg Cocosmehl, 2600 kg Käse, 1400 kg raffiniertes Rübbel, 500 kg harte Seife, 1300 kg Glainseife, 170 kg Fahlleder, 230 kg Brandfahleder, 380 kg Sohlleder, 70 Ries Schrenzpapier.
- B. 170000 kg Kartoffeln, 7000 kg Weisflohl, 450 kg Butter, 2300 kg Schweineschmalz, 2300 kg Rindenerntalg, 2500 kg geräucherter Speck, 3000 kg Rindfleisch, 1500 kg Hammelfleisch, 2000 kg Schweinefleisch, 3000 kg Seefische, 120000 kg Roggenbrod, 300 kg Semmel, 5 kg Zwieback, 15000 l unabgejahnnte Milch, 10000 l Bier, 4500 kg Salz, 26000 Stück Springe, 8000 kg Petroleum, 800 kg Soda, 4000 kg Kalkbalken, 23000 kg Roggenrichtstroh, 50 Rammeter Kiefern-Klobenholz im Submissionwege vergeben werden.

Die Offerten sind von den Submittenten unterschrieben, frankirt und versiegelt mit der Aufschrift: „Lieferungs-Offerte“ bis zu dem am

Montag, d. 12. September cr.
Vormittags 11 Uhr,

im Direktions-Bureau anberaumten Öffnungstermin einzuliefern. Dieselben müssen enthalten:

1. die ausdrückliche Erklärung, daß der Bewerber sich den Bedingungen, welche der Ausschreibung zu Grunde gelegt sind, unterwirft;
2. die Angabe der geforderten Preise nach Reichswährung in Buchstaben für die Einheit;
3. die genau: Bezeichnung und Adresse des Beorbers.

Von den unter A. aufgeführten Gegenständen sind Proben, auf welchen der Name der Submittenten und der Artikel angegeben ist, der Offerte beizulegen.

Die Zuschlagserteilung erfolgt innerhalb fünf Wochen vom Tage des Termins incl. abgerechnet. Die Bedingungen sind im Bureau des Deconomie-Inspectors einzusehen und werden auf Ersuchen gegen Erstattung von 50 Pfennige verabfolgt.

Granden, den 12. August 1892.
Der Direktor der Königl. Strafanstalt.

Landwirthschaftliche Winterschule in Sahlhan.
Beginn des 8. Kursums am 15. Oktober d. J., Schluß am 15. April t. J.

Zur Aufnahme genügt nöthigliche Elementarbildung. Unterrichtsgegenstände sind: Landwirthschaftslehre, Viehzucht, Bienen- und Obstbaulehre, landwirthschaftliche Baukunde, Feldmessung, künstliche Fischzucht, landwirthschaftliche Buchführung, Rechnen, Deutsch, Geschäftsschulbuch für Gemeindevorsteher, Amtsvorsteher und Standsbeamte, Religion, Geographie, Chemie und Gesang. Gute Pensionen werden für 24 bis 30 Mark monatlich nachgewiesen, Schulgeld für den ganzen Kursum 20 Mark. (2631)
Anmeldungen und Anfragen sind an den Rektor Herrn Nauck hier selbst zu richten.
Alle, welche sich für das fernere Gedeihen der Schule interessieren, wollen auf möglichsten Besuch derselben hinarbeiten.
Das Kuratorium der landwirthschaftlichen Winterschule.

Bekanntmachung.
Die Arbeitskräfte von 100 männlichen Zuchtthausgefangenen, welche bisher mit Cigarrenfabrikation beschäftigt werden, sind vom 1. Januar 1893 ab zu derselben, oder einer anderen, für den Betrieb in einer Strafanstalt geeigneten Industriearbeit zu vergeben, wobei jedoch Möbel- und Schuhwaarenfabrikation ausgeschlossen sind. Nächste Bahnstation hierfür Anstalt, welche an der Weichsel gelegen, ist Morroschin der Dübahn. Die hier einzuliefernden Submissions-Bedingungen werden auch gegen Einsendung von 50 Pf. abschrittlich übersandt.
Kautionsfähige Bewerber wollen ihre Angebote mit der Aufschrift „Bewerbung um Arbeitskräfte“ bis (2632)
Montag, den 5. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,
zu welcher Zeit die Eröffnung der eingegangenen Offerten stattfindet, versiegelt dem Unterzeichneten einreichen.
Neue Wpr., den 18. August 1892.
Der Direktor der Königl. Strafanstalt.

Bekanntmachung.
Zur Transport von Divalsbedürfnissen während der Herbstübungen der 36. Division werden in der Zeit vom 2. bis 9. Septbr. in Dt. Eylau 1 einsp., 3 zweisp., 58 vierpännige, 2 bis 3. Septbr. in Graudenz 1 einsp., 2 zweisp., 4 vierpännige, 2 bis 5. Septbr. in Garsnee 1 einsp., 2 zweisp., 7 vierpännige, 3 bis 8. Septbr. in Leßen 1 einsp., 2 zweisp., 29 vierpännige, 3 bis 13. Septbr. in Freitadt 1 einsp., 2 zweisp., 168 vierpännige Leiterwagen gebraucht.
Zur Verbindung dieser Wagen findet am 24. August, Vormittags 10 Uhr, im diesseitigen Geschäftszimmer — Danzig, Langgarten 47 — Termin statt, und sind Offerten in vorgeschriebener Form mit den Preisangaben für eine ganze beziehungsweise eine halbe Tagesleistung bis dahin einzureichen.
Die vom Bundesrath festgestellten Sätze dürfen nicht überschritten werden. Ebendasselbe können die Bedingungen sowie das Nähere über die Zeit etc. der Bestellung erfahren werden. (2634)
Intendantur 36. Division.

Bekanntmachung.
500—600 Kubikmeter runde Feldsteine und 200—250 Kubikmeter gesprengte Steine will ich freihändig verkaufen und erische Käufer, sich bei mir zu melden.
Die Steine liegen 7 Kilometer Chauisse vom Bahnhof Kasowitz, Schwet, im August 1892.
F. W. Rathko, Concurs-Verwalter.

Trockene Bohlen
trocken, Vorkorb, Mühlenschnitt, in Stärken von 2, 2 1/2, und 3", suche eine größere Partie gegen Cassa zu kaufen und erbitte Offerten. (2610)
S. Bernke in, Rugholzhandlung, Inowrazlaw.

Champagner
eingetroffen.
Marke:
Monopole 12 Fl. M. 21
Kaiser-Seel 12 " " 24
Carte blanche 12 " " 27
Flour de Sillery 12 " " 30
empfehle, so lange der Vorrath reicht, in Kisten a 12 Flaschen sowie in einzelnen Flaschen

N. Pawlikowski
(Jah. L. O. Baackelburg)
Bier- u. Weingroßhandlg.
Danzig
Hindenburgstr. 120.

Saat-Roggen
Montagner u. schwedischen, beide Sorten winterfest und gut im Stroh, hat abzugeben in Käufers Süden
Nitz, Siny b. Lantenburg Wpr.

Haarlemer Blumenzwiebeln
empfehle gegen Nachnahme
Gustav Thiemert,
Herford, Bünderstr. 148;

Hyacinthen, alle Farben, gemischt, a St. 12 u. 15 Pf., in separaten Farben a St. 20, 25 u. 30 Pf., in Sorten mit Namen, a St. 25 Pf. bis M. 2,00, 10 Stück in Sorten mit Namen 3 bis 8 Mark. Tulpen, gemischt, a 10 Stück 60 und 80 Pf., in Sorten a 10 Stück 50 Pf. bis 3 Mark, Crocus, gemischt, a 10 Stück 20 Pf., in Sorten mit Namen a 10 Stück 30 bis 50 Pf., Narzissen in Sorten a 10 Stück 70 Pf. bis 12 Mark, Tazetten in Sorten a Stück 20 bis 30 Pf., Schneeglöckchen a 10 Stück 30, 70 und 80 Pf., Scilla sib. a 10 Stück 50 Pf. (1898)

Johannis-Roggen
zur Saat
(ohne Besatz) 7 Mark der Centner ab Weidenau bei Neumark Wpr., ebendassel. f. wird zur Kartoffelernte ein junger Mann
gesucht zum 1. September. Monat 30 M.

trodue Bohlen
3" flack. 7" breit, welche sich zum Unterlauf eignen, von sofort zu kaufen gesucht. A. N. Redlich, Stellmachermstr.

Dividenden-Weizen, Epp-Weizen, Spanischen und Birnaer Roggen
Bestellungen auf
nimm entgegen die größt. Gutsverwaltung an Herzogswalde bei Commeron Wehr. Station D. Eylau.

Gummi-Waaren.
J. Kantorowicz, Berlin N. 28, Arkonaplatz. — Preisliste gratis.

Isfuboden = Oellack = Farbe
von hohem Glanz und großer Haltbarkeit, a Fld. 80 Pf., sowie sämtliche chem. Erd- u. Oel-Farben, Lacke, Bronzen, Pinie! empfiehlt (2556)
Paul Schirmacher, Getreidemact 30.

Sämmtliche medizinische (6842m)

Die Beleidigung, welche ich Herrn Manrepolier A. Gollinski aus Stangenwalde, beim Kirchenbau in Bischofsweber beschäftigt, in einem Briefe an Herrn Zimmermstr. Tschäke zuerkannt habe, nehme ich hiermit abtittend an. u. d. Bischofsweber, d. 17. August 1892. Frau Hillar.

Arbeitsmarkt für männl. Personen.
Ein fem. gebildeter, junger Lehrer sucht Stellung als (2456)
Hauslehrer (2456)
von sofort. Gute Zeugnisse vorhanden. G. H. A. R. postl. Elbing erb.

Ein Hauslehrer
sucht Stellung. Offerten unter M. 10 vollkommener C. erst abeten.

1 ev. Wirthschaftsbeamter
43 J. alt, verb., funderl., 20 J. im Fach, im Besitz guter Zeugn., auch über selbst. Bewirtschaftung von Vorr. und als Monteur, sucht vom 1. Oktober ähnl. Stellung. Meldungen briefl. unt. Nr. 2242 an die Exped. des Geselligen erb.

Ein junger Mann
Speccist, auch in der Sämereien-Branche vollständig firm, 24 Jahre alt, seit 2 1/2 Jahren in gegenwärtiger Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse Veränderungshalber p. 1. Oktob. cr. anderweitig Stellung, wozüglich als Lagerist oder auch Expedient in einem Engros-Geschäft oder größeren Detail-Geschäft.
Meldungen verb. briefl. m. Aufsch. Nr. 1894 a. d. Exped. d. Ges. erbeten.
Suche bei bescheidensten Ansprüchen Stellung als Rechnungsführer oder Hofverwalter sogleich oder 1. September. Beste Zeugnisse zur Seite. Meld. briefl. m. Aufsch. Nr. 2582 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Inspektor
evang., 9 Jahre beim Fach, sucht, gest. auf gute Zeugn., v. J. Kovbr. od. später als Vorwerk-Inspektor oder direkt unterm Prinzipal anderweitig Engagement. Gef. Off. bitte an Anders, S. u. m. in bei Br. Stargard zu richten

Ein erfahrener Inspektor
35 J. alt, und von Jugend auf Landwirth, sucht von Martini oder auch früher eine beherrschte Stellung.
Meldungen verb. briefl. m. Aufsch. Nr. 2438 a. d. Exped. d. Ges. erbeten.

Junger Mann
22 Jahre alt, militärisch, in Ia Zeugnissen, sucht als Buchh. od. Compt. von sof. od. später Stellung. Off. u. C. O. postlagernd Bromberg erbeten.

Gesuch!
Ein älterer, erfahrener Inspektor, der in allen Fächern der Landwirthschaft sehr erfahren ist, sucht, da die bis jetzt innegehabte Stelle mit dem 1. September abläuft, auf gute Zeugn. u. Empfehlung, eine dauernde Stelle mit bescheid. Ansprüchen. Auf Verlangen s. die Frau die innere Wirthschaft od. mittl. Viehzucht, wor. ihr beste Empfehlung zur Seite stehen. Offerten unter Nr. 2562 an die Exped. des Geselligen erb.

Oberkellner, Servierkellner für Hotels und Restaurants, Hotel-Hausdiener, Wirthinnen, Tafelbedier, Lohkellner
empfehle kostenfrei (2121)
Gastwirths-Verein Bromberg, Wilhelmstraße 76.

Ein in sämmtlichen Erdarbeiten u. Eisenbahn-Oberbau völlig vertrauter Bau-Aufsicher
sucht gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen baldigst anderweitig Stellung. Meld. v. briefl. mit Aufsch. Nr. 2394 a. die Exp. des Geselligen. erb.

Junger Buchhalter
6 Jahre in Beamerieidertage, Bier-Depot- u. Selterwasserfabrik gearbeitet, sucht sofort anderweitig Stellung. Off. unter P F 500 postl. Posen III erbeten.

Den Herren Bewerbern hierdurch zur Nachricht, daß die (2573)

Brennereiverwalterstellen
in Goslaw Ober-Schl., Preßchen Ober-Laul., Milewo Wehr., Dombrowka, Boynowo und Marienhof (Posen) durch uns bereits besetzt sind. v. Drwestki & Langner, Landw. Central-Verm.-Bureau, Posen. Gest. d. 1876.

E. Schulz, Danzig,
Fleischerstraße 5,
Kaufm. Platzungsgesch., geg. 1860, f. Neß für feine umfangr. u. coul. Kundsch. nach alt bewährter Methode bezügl. Moralität und Leistungsfähigkeit nur gedieg. Käufe I. Größe. Zunächst erbitte Zeugn.-Copie u. wenn mögl., auch Photographie. Provisionszahlung unmittelbar bei Engagement. Lehrlinge suche stets in größerer Anzahl. (2542)

Gandlehrer
ebgl., wird auf einem Gute bespreuß. bei einem begabten Knaben von sogleich oder später gesucht. Meldungen briefl. mit Aufsch. Nr. 2665 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erb.

Einfachere gesucht
welcher Kautions stellen kann. Nur tüchtige Leute wollen sich melden.
G. Reiboltinger, Bromberg, (2325) Friedrichstraße 24.

Für eine Papier- und Daten-Fabrik
wird ein Reisender gegen hohe Provision gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufsch. Nr. 2429 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein Stao-u. Eisenwaaren-Geschäft
suche zum 1. Oktober cr. einen tüchtigen, zuverlässigen, älteren Verkäufer

der möglichst selbstständig disponiren kann, und der polnischen Sprache mächtig ist. (2383)
Bewerber wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche bei freier Station und Einsendung ihrer Photographie melden.
Leopold A. Littmann, Briesen Wpr.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft
wünsche ich zum 1. Oktober einen tüchtigen Verkäufer

zu engagiren. Der Meldung sind Photographie beizulegen, sowie Gehaltsansprüche zu stellen.
W. Froelich, Pögen.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Confections-Geschäft
suche ich per 15. September oder 1. Oktober cr. einen tüchtigen, selbstständigen Verkäufer

der der polnischen Sprache vollständig mächtig sein muß. Bewerber wollen ihre Zeugnisse und Gehaltsansprüche einreichen.
M. Erdmann, Straßburg Wpr.

Tüchtiger Verkäufer
der Damen-Confektions-Branche, der auch gleichzeitig gut Schausenfer decorirt, per 1. September oder 1. Oktober gesucht. Kenntniss der polnischen Sprache notwendig.
W. Lessorohn, Schwes a/W.

Für eine bedeutende Herren-Garderoben-Fabrik
wird ein branchkundiger junger Mann für Lager und Reij. gesucht.

Gediegliche Meldungen werden brieflich mit Aufsch. Nr. 2619 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein tücht. gewandter, gut empfohl. Verkäufer
Manufakturist, der polnischen Sprache vollständig mächtig, findet günstige Stellung bei (2660)
H. W. Wolffbeim, Br. Stargard.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft
suche per sofort zwei Verkäufer.

Meldungen werden briefl. mit Aufsch. Nr. 2612 durch die Exped. des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Für mein Materials, Holz- und Kohlen-Geschäft
wird zum 15. September ein tücht. junger Mann gesucht. Offerten sub S. F. erbitte die Expedition der „Neuen Wehr. Mittheilungen“ in Warrienwerder.

Ein junger Mann
(Materialist) fürs Land, der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat und deutsch und polnisch spricht, wird gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 2424 an die Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junger Mann
(Christ), mit der Buchführung und Rechnung vertraut, findet zum 1. Oktober cr. gute Stellung.
Meldungen werden briefl. mit Aufsch. Nr. 2620 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Sie wird alt.

Von Mary Wisk.

[Nachdr. verb.]

Wie sehe ich aus? Amtsrichter Bollmann legt die kleine Dreinischeere, mit welcher er eben seinen blonden Schnurrbart in die richtige, jagungsvolle Lage bringen will, bei Seite und wendet sich um. Ah! Prachtvoll! Komm doch näher!

Die schlanke, brünette Frau läßt die Portiere fallen, unter welcher sie steht, und tritt etwas verlegen lächelnd ein paar Schritte vor. Sie befindet sich in Balltoilette. Matte blaß-blaue Seide umschleiert in weichen Falten die zarte, mittelgroße Figur; in den hochreifeiten, dunklen Haaren steckt als einziger Schmuck eine prachtvolle Marschal-Nietzoe.

Schön, sehr schön! Bollmann jekt seinen Kneifer auf und geht langsam und prüfend um sie herum. Ganz reizend! Wirklich schneidig!

Die schönen, nackten Schultern vor ihm ziehen sich unter den mislernden Blicken unbewußt zusammen, und eine dunkle Blutwelle steigt langsam in das Gesicht der hübschen, etwa fünfundsiebzigjährigen Frau.

Das Kleid sitzt gut, nicht wahr? sagte sie, rasch vor den hohen Spiegel tretend, um sich den prüfenden Blicken zu entziehen.

Prächtigt, Lisa, wirklich! Du siehst ganz mädchenhaft aus. Blau steht Dir übrigens herlich! Der Amtsrichter tritt mit diesen Worten an den kleinen Toiletentisch, auf welchem ein dreitheiliger Spiegel steht, und nimmt seine unterbrochene Beschäftigung wieder auf.

Weißt Du noch, Lisa, sagte er, vorsichtig durch die Nase sprechend, um sich mit dem heißen Eisen nicht zu verletzen, auf dem Balke, wo ich Dich kennen lernte, trugst Du auch solch' weiche, blaue Seide!

Ja, Lisa wußte es noch, trotzdem es schon 10 Jahre her war; sie entsann sich noch deutlich ihres damaligen Sieges. Ich war die Ballkönigin, antwortete sie mit einem wehmüthigen Lächeln.

Wirst Du? erieferte sich ihr Gatte. Du bist es noch immer! Damals sahst Du übrigens geradezu berauschend aus! Ab, es ist doch etwas Entzückendes um ein so junges Mädchen, um ein so schönes junges Mädchen in Balltoilette! Dieses entzückende Geheimniß, diese Entschleierung soust ängstlich verhüllter Reize unter wirklichem Eröröthen . . . herlich! Ich mußte Dich unausgesetzt betrachten. Du weißt ja, welche stark angebildeten Schönheitsfinn ich besitze!

Lisa nickt langsam mit dem Kopf. Ja, ich weiß! Wäre ich weniger schön gewesen, hättest Du mich wahrscheinlich nicht geliebt. Und wenn ich alt und häßlich werde, wirst Du mich wohl auch nicht mehr lieben! Ein tiefer Seufzer begleitet diese Worte, aber der Amtsrichter beachtet ihn nicht.

Du alt und häßlich! Unsinn! Das kann ich mir garnicht vorstellen. Dein Gesicht gehört zu jener glücklichen Gattung, die ihren Liebreiz immer bewahren.

Lisa blickt forschend in den Spiegel. Die Worte ihres Gatten thun ihr weh. Warum sagt er nicht, daß er sie auch lieben wird, wenn sie alt und häßlich ist; daß er nicht nur ihr Gesicht, sondern auch ihr Gemüth, ihren Charakter liebt; daß er mit ihr zusammen alt werden will, daß — ach so vieles hätte er sagen können, was ihr weniger weh gethan, was sie gestärkt hätte. Und sie brauchte Trost. Wieder beugt sie sich näher zum Spiegel, aus welchem ihr der reizende Wuchs, das zarte feingekrümmte Gesicht entgegenblicken. O ja, sie war hübsch, noch immer hübsch! Aber wie lange noch, alt! dieser Zug um den kleinen Mund, dieser abscheuliche Zug! Keine Falte noch, aber doch etwas Fremdes, etwas „alt“ machendes. Erst seit einigen Monaten zeigt es sich, aber kein Wachsmodell kann es mehr vertreiben. Wenn das nun so weiter geht? Und warum sollte es nicht? Die Damen ihrer Bekanntheit sehen fast alle — nicht gerade häßlich, aber doch recht ältlich aus. Und sie kämpften vielleicht auch dagegen an. Vielleicht! Die Frau des Präsidenten, eine kluge Dame mit bereits weißen Haaren, meinte neulich, eine Frau, die nicht verfallende, zur rechten Zeit alt zu bedauern, sei zu bedauern. Aber wahrscheinlich hatte sie keinen Mann mit so ausgeprochenem Schönheitsfinn, wie ihn der ihre hatte. May empfand alles Unschöne an Menschen oder Kunst beinahe körperlich schmerzhaft. Wenigstens sagte er so. Vielleicht war es gar nicht so arg; aber er gefiel sich darin und zeigte diese Empfindlichkeit seines Schönheitsfinnes bei jeder Gelegenheit. Er würde gewiß sehr unangenehm berührt sein, wenn sie Falten — ja, wirkliche Falten . . .

Ei, ei, Lisa, Du hast Dich wohl in Dein Bild verliebt? Bist Du aber eine eitle, kleine Frau!

Amtsrichter Bollmann hat seine Toilette beendet und steht neben seiner Gattin, strahlend vor Gesundheit und Lebenskraft. Selbstbewußt und erfreut lächelt er dem Spiegelbild seiner Frau und seinem eigenen zu.

Ein schönes Paar sind wir, was?!

Blöthlich aber wird die Ballphysiognomie des Herrn Amtsrichters zur Amtsmiene.

Was ist das, Lisa? Ich sehe wohl nicht recht? Das hast Du denn doch noch nicht nötig! Du hast Dich ja geschminkt? Dabei wischt er leicht mit dem Finger über ihre Wangen.

Ich? Nein! stottert Lisa und versucht, erlännt zu lachen. Aber ihr Herz klopfte heftig, und in die Augen steigen ihr Thränen, die sie nur mühsam hinunterzwingt. Nun hat er es doch gesehen! Wenn er erst wüßte, daß auch das zarte Roth ihrer Lippen nicht ganz echt ist. Sie schämt sich entsetzlich und schleicht in ihrer prachtvollen Toilette an der Seite ihres Gatten wie ein gescholtene Kind die Treppen hinunter, wo der Wagen ihrer harret. Sie kommt sich vor wie eine Verbrecherin. Es trifft sich gut, daß der Kutcher langsam fährt, und der Weg ein ziemlich weiter ist. So findet sie Zeit, sich von ihrer Verlegenheit zu erholen. Aber die Freude an dem Walle ist ihr gründlich verdoeben. Ein zärtlicher taktvoller Gatte sollte dergleichen, die ersten Zeichen der erreichenden Mittagsstöße des Lebens, garnicht bemerken. Sie so zu beschämen! Und er wünschte doch, daß sie immer schön sei, immer bewundert würde! Trozig drückt sie sich in ihre Ecke und antwortet kaum auf seine Fragen. Aber der Wagen hält, und der Amtsrichter hebt sie heraus, voll strahlender Lebenswürdigkeit.

Was machst Du denn für ein mürrisches Gesichtchen? Man wird sich ja vor Dir fürchten, scherzt er und Lisa lächelt.

Ein liebliches, zierliches Kinderlächeln, das in dem Frauen-gesicht mit den ernstesten Augen ein wenig gezwungen aussieht. Es fällt ihr so schwer heute; sie kommt sich so — so alt vor, die kleine Frau, und sie ist auch nicht mehr die strahlende, unumworbene Ballkönigin wie ehemals und wird es nie mehr sein. . . .

Sie merkt es ganz allmählig, von Ball zu Ball. Sie verliert dadurch ihre Sicherheit und glaubt in jedem bewundernden Blick einen kritischen zu sehen. Und sie verliert auch wirklich ihre jugendliche Gesandtheit. Sind es die Anstrengungen der diesjährigen, sehr bewegten Saison oder was sonst, aber sie fühlt sich angegriffen, sie läßt sich die Herrschaft langsam aus den zarten Händen winden und sieht mit leisem Kummer wie Andere, Jüngere sich derselben bemächtigt.

Aber was liegt an alledem? Sie hat ja ihren Huben, ihren Kurt, einen prächtigen Jungen, der seine kleine Mama abgöttisch liebt. Der wird ihr Trost sein, wenn ihr Mann sich nichts mehr aus ihr macht. Und es wird so kommen, gewiß — sie fühlt es. Ist nicht sein Blick schon jetzt gleichgültiger, findet er nicht seit einiger Zeit beständig etwas an ihr zu tadeln? — Aber sie ist darauf gefaßt, wenigstens glaubt sie es, und die Schachtel mit dem Puder liegt unbewußt im Toiletentischen. Doch etwas anderes ist über sie gekommen. Sie kann die Worte ihres Gatten vor jenem Balke nicht vergessen: „Ach, es ist etwas Entzückendes um solch' junges Mädchen, um solch' schönes junges Mädchen in Balltoilette. Dieses entzückende Geheimniß“ . . . Wie konnte er das sagen — so sagen! Es kam ihr vor, als enthielten diese Worte auch ihr ein Geheimniß. Ein häßliches! Also auf diese Art blickte ihr Gatte die jungen Mädchen an . . . so prüfend, so . . . o psui! — Ein unbefanntes Gefühl, etwas wie Verachtung, ergreift sie und setzt sich in ihrem Herzen fest und unzieht ihren Mund mit einem herben, verbitterten Zug.

Der Amtsrichter merkt nichts von dem Zustand seiner Frau; wohl aber, daß sie ganz sacht ein wenig verblüht.

Du siehst nicht gut aus, Du magerst ab. Wir wollen den Doktor fragen. Er soll Dich wieder dick und gesund machen!

Lisa glaubt zu bemerken, daß er sie enttäuscht und verwundert betrachtet.

Im Sommer sind sie in Norderney. Lisa fühlt sich auch hier unglücklich. Sie sieht hübsch aus, sie erholt sich sichtlich — aber die jungen Mädchen sind hübscher und jünger, und ihr Gatte ist ganz schönheitsdrunken.

Früch und rosig wie Apfelmilch! sagt er und sieht sich bewundernd nach zwei jungen englischen Damen um. Er will seine Frau gewiß nicht damit kränken, aber es thut ihr weh — o so weh . . .

Zum heutigen Nachmittag ist unter den Bekannten ein Ausflug in Booten verabredet. Fröhlich und alle Sorgen von sich schüttelnd, eilt Lisa an der Seite ihres Gatten dem Strande zu. Sie sitzt neben einem siebzehnjährigen Mädchen, Lisa Döring. Der Amtsrichter hat sich mit Kurt ihnen gegenüber gesetzt und sprudelt von Uebermuth und Raune.

Aber Lisa giebt ihm nichts nach; sie zwingt sich, wüthig und lebhaft zu sein. Das hübsche, stille, junge Mädchen neben ihr mit all' seinem unschuldigen Reiz verblaßt gegen die geistvolle Frau. Und dieser Sieg beglückt Lisa so sehr, daß sie ihr Leid vergißt, ihrem Gatten alle unbewußten Sünden verzeiht und ihm innerlich Abbitte leistet für die bösen, misstrauischen Gedanken. Gewiß liebt er sie noch ebenso wie einst. Als sie spät Abends Arm in Arm mit ihm über den silberglänzenden Strand wandelt, drückt sie zärtlich seine Hand und ist nicht einmal unglücklich, als er den Druck zu erwidern vergißt.

So gelangen sie in ihre Wohnung und bleiben, nachdem Kurt sich zur Ruhe begeben, noch eine Weile beieinander. Lisa ist aufgeregter und nervös, plaudert lebhaft und erwartet im Grunde ihres kleinen sehnsüchtigen Herzens etwas, das ihr Freude macht. Sie weiß selber nicht recht, was. Einen Lobspruch etwa oder ein Kompliment wie früher, wo Max nach solchem Tage den Arm um sie geschlungen mit den Worten: „Alle haben Dich heute wieder bewundert!“ oder „Du hast Dir aber mal den Hof machen lassen, schöne, kleine Frau!“ . . .

Aber der Amtsrichter ist müde und gähnt und sagt kein Wort. Lisa schweigt allmählich auch, und langsam legt sich statt des strahlenden Lächelns ein böses, bitterer Zug um ihren Mund. Verstimmt fängt sie an, ihre Nachttoilette zu machen, und löst ihr schönes, dunkles Haar, das lang über den Rücken fällt.

Hör' mal, Lisa, sagt plötzlich der Amtsrichter und nimmt die welligen Strähne in die Hand, weißt Du auch, was ich heute im Boot gesehen habe?

Nun?

Weiße Haare!

Wie? Ich verstehe nicht! Lisa blickt nicht auf, aber ihre Hand, die den Kamm führt, zittert.

Weißt du was, ich werde sie Dir ansiehen . . . willst Du? Gerade da an den Schläfen sind sie allzu sichtbar, und ich will, daß man meine kleine Frau hübsch findet.

Lisa löst die allzu diensteifrigen Hände bei Seite und wendet sich ab. Ich danke Dir! Ihre Stimme zittert und klingt rau.

Wie dumm, daß sie die Thränen nicht unterdrücken kann! Er soll es nicht sehen, wie weh er ihr gethan, wie er sie beschämt hat. Und sie hatte sich solche Mühe gegeben, ihm zu gefallen; alle hatten sie bewundert, sie geistreich gefunden. Er aber, er hatte ein weißes Haar entdeckt, wahrscheinlich voll Angst, daß auch Andere es sehen könnten. Weiße Haare . . . wie unangenehm, wenn man als Mann noch im besten Alter ist und vor 10 Jahren ein junges, schönes Mädchen geheirathet hat! Warum hat sie sich auch verändert? Nein — nur nicht alt werden . . . die Männer lieben das nicht. Sie erblicken daran wie in einem Spiegel ihr eigenes Alter. — Alt werden, alt und häßlich . . . oh! Und rings umher taucht in jedem Jahre ein neuer Lebensfrühling auf, junge, blühende Geschöpfe, die gestern noch Kinder waren, aber schon morgen die Ballrobe anlegen, in der sie — wie war es doch gleich? — in der sie wie ein verhilltes Geheimniß . . .

Und Lisa drückte ihren Kopf tief in das Kissen, während diese thörichte Gedanken durch ihr Hirn jagen, und beißt die Zähne zusammen, damit ihr Gatte sie nicht schluchzen hört. Der Herr Amtsrichter aber liegt in seinem Bett ahnungslos und seelenruhig, und schläft den Schlaf des Gerechten.

Am andern Morgen macht Lisa fiebernd auf. War die Seelust zu rau, hat sie sich beim Baden erkältet, sie weiß es nicht und versucht, trotz ihres Uebelbefindens aufzustehen. Der Amtsrichter macht ein mürrisches Gesicht, schickt aber natürlich zum Arzt. Du sollst Dich hier erholen, und nun wirst Du mir am Ende gar krank!

Lisa lächelt höhnisch. Ah, schrecklich . . . und schließlich sterbe ich noch hier, und Du bist untröstlich! Es klingt so gehässig, daß ihr Mann sie verwundert anblickt und verblüfft „Na, na, Lisa“ murmelt.

Ein Frostschauer schüttelt sie. Der Amtsrichter wickelt sie in alle Shawls und Decken, die er finden kann. Aber sie wirft alles wieder von sich und jammert über unerträgliche Hitze. Er eilt vor die Thüre, um nach dem Arzt anszuschauen, der eben in Begleitung seines Sohnes eiligst auf das Haus zugehret. Der Doktor betrachtet die Kranke aufmerksam, fühlt den Puls und wird plötzlich sehr ernst.

Ein kleines Fieberchen . . . das werden wir bald zur Ruhe bringen; aber vorsichtshalber wollen wir doch wieder ins Bett gehen! Damit geht er hinaus, um draußen ein Rezept zu schreiben. Der Amtsrichter ist ihm gefolgt und sieht ihn fragend an.

Ihre Frau hat den Typhus. Entfernen Sie sofort den Anaben, damit er nicht angesteckt wird. Ich werde für eine Wärterin sorgen. Unangenehme Sache! Wenn Jemand etwas davon erfährt, laufen uns alle Badegäste fort! Er giebt keine Anweisungen, verspricht bald wieder zu kommen und geht.

Lisa bekommt Eisumschläge und läßt die Wärterin, eine stille, ältere Person, nicht mehr von ihrer Seite; sie fürchtet sich, mit ihrem Gatten allein zu bleiben.

Kurt ist zu seinem größten Kummer nach Hause zurück geschickt worden. Er bangt um seine Mutter, ist untröstlich und entschädigt sich für die unterbrochene Reise, indem er zu Hause den Dienstkoten gegenüber den Gebieter spielt.

Lisa phantastirt. Es sind acht Tage vergangen, und morgen steht die Krisis bevor. Der Amtsrichter ist ganz fassungslos. Wie ist es möglich, wie kann es sein? Er begreift es kaum. Die glühenden Augen weit geöffnet, liegt sein Weib in den Kissen und starrt ihn an, ohne ihn zu erkennen. Und die Worte, die sie spricht, die unbegreiflichen und doch endlich von ihm begriffenen Worte, die sie unaufhörlich, bald lachend, bald wüthend hervorbringt.

Haha, haben Sie sie schon gesehen, die weißen Haare? Er hat sie gesehen, er sieht alles . . . Früch wie Apfelmilch sind sie, die Mädchen! . . . Geh, geh, ich habe schon Falten! . . . Aber früher war ich schön! . . . Er liebt mich nicht mehr . . . Fort, fort, der Schändliche . . . ich hasse ihn, ich hasse ihn! . . .

Dabei schlägt sie wild um sich und tobt immer lauter, je näher der Abend heranrückt. Und morgen die Krisis, und dann vielleicht der Tod! Die Wärterin hat sich für einige Stunden zurückgezogen, um zur Nachtwache frisch zu sein. Der Amtsrichter sitzt am Bett und lauscht entsetzt den wilden Delirien. Großer Gott, so tief, so nachhaltig hat er sie verlegt! Und er meinte es doch so unschuldig. Es war unzurecht, lieblos — ja, jetzt fühlte er es selbst. Und sie hatte ihn dafür verachtet. Und hatte sie denn im Grunde nicht recht? Nicht, daß er sie weniger geliebt — o nein! Aber es hatte ihn verstimmt, daß sie so plötzlich alterte, und er war grausam genug, sie das fühlen zu lassen — sie, die zu ihm gehörte, seine Gefährtin, sein Weib, sein treues, gutes Weib, die Mutter seines Knaben! Wie kleinlich, wie oberflächlich! Anstatt die ersten weißen Haare ihres geliebten Hauptes zu küssen, statt daran zu denken, wie lange sie nun schon Freud und Leid miteinander getheilt, hatte er seine arme Lisa gequält und gefoltert, ja, sie brutal beschämt. Das würde er sich nie verzeihen können. Und nun wird sie vielleicht sterben mit all' dem Groll im Herzen, und ein ganzes Leben voll Reue und Schmerzen wird es nicht wieder gutmachen, wird sie ihm nicht wiederbringen. Lisa aber spricht, spricht und sieht nicht den ins Kissen gedrückten Kopf neben ihr und hört nicht das krampfhaftes Schluchzen ihres Mannes, von dem sie glaubt, daß er sie nicht mehr liebt.

Die Krisis ist vorbei, Lisa liegt ermattet in heilsamem Schlummer. Der Doktor strahlt vor Vergnügen, denn ein Todesfall durch Typhus hätte den Zusammenbruch dieser Saison bedeutet. Aber nun ist alles gut. Noch ein paar Tage der Ruhe müssen abgewartet werden, dann kann die Patientin ein Stündchen im Lehnstuhl am Fenster sitzen und sich ihrer Genesung freuen.

Ach, wie freut sich Lisa, als sie, in warme Kissen und Decken sorgsam eingebettet, in dem mächtigen Grobpatenzstuhl am Fenster sitzt und glücklich zu dem Manne niedersinkt, der auf den Knien vor ihr liegt. Nach einer Weile nimmt sie den Handspiegel vom Fensterims und betrachtet ihr abgemagertes Gesichtchen. Man sieht es mir sehr an! sagt sie leise mit einem kleinen Seufzer.

Ja sehr! bestätigt der Amtsrichter, indem er aufsteht und ihren Kopf an seine Brust zieht.

Ich sehe ganz alt aus! flüstert sie und macht sich los, um ihn in die Augen sehen zu können. Und was sie da findet, ist so viel Liebe und Zärtlichkeit, daß sie ganz beglückt die ihren schließt. Ihr Gatte spricht ihr leise ins Ohr. Er verräth nichts davon, daß sie in ihren Fieberphantasien all' ihren geheimen Kummer ausplaudert, und sie lauscht mit Entzücken und Erstaunen den liebevollen Worten, die so köstlich beruhigend in ihr thörichtes, besorgtes Herz dringen.

Wie Du auch aussiehst, für mich bist Du schön! Wie alt Du auch bist, für mich wirst Du jung sein! Du bist die Einzige, die ich geliebt habe und lieben werde — Du meine Lisa, mein treues Weib!

Da drückt Lisa ihren Kopf fester an seine Brust und lächelt unter Thränen heimlich über sich selbst, über ihre Angst und ihren Argwohn.

Meinetwegen kann ich alt werden! sagte sie plötzlich. Meinetwegen auch! stimmt der Amtsrichter zu, und beide blicken sich lachend in die Augen.

Es werden predigen:
In der evangelischen Kirche. Sonntags, den 21. August, 10 u. 11 Uhr, 8 Uhr: Pfr. Gehl, 10 Uhr: Pfr. Erdmann, 4 Uhr: Vicar Deuchardt: Kinder Gottesdienst.
Donnerstag, den 25. August, 8 Uhr: Pfr. Erdmann.

Rehkrug.

Sonntag, den 21. d. M.:
Großes Tanzkränzchen
wozu ergebenst einladet
Rud. Meyer.
Dienstboten h. durchaus keinen Zutritt.
Am 13. d. Mts. ist auf dem Neubau Blumenstraße 15/16, Nachm. 4-6 Uhr, ein großer Unfug ausgeführt.
10 Mark Belohnung demjenigen, der den Täter so nachweist, das derselbe gerichtlich verfolgt werden kann. Best. Aug. wird briefl. mit Aufschicht Nr. 2457 durch die Expedition des Gef. in Graudenz erbeten.

In der Gew. lichen Zwangsversteigerungssache des Grundstücks Vorstadt Culm Blatt 185 K. 8/92 ist der auf den 26. August cr.

Vormittags 9 Uhr auferbaute Versteigerungstermin, sowie der am 27. August cr.

Vormittags 10 Uhr anstehende Termin zur Ertheilung des Zuschlags aufgehoben worden.
Culm, den 18. August 1892.
Königliches Amtsgericht.

Ausschreibung.

Der Neubau einer Chauffeegeldhebestelle nebst den dazu gehörigen Nebengebäuden und Anlagen im Dorfe Lipnig Stat. 38,130 der Chauffee Schöndorf-Karzewo, im Ganzen auf 3000 Mark veranschlagt, soll an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden. Die Bedingungen und Zeichnungen können während der Dienststunden in meinem Bureau eingesehen werden, auch wird Abschrift des Kostenanschlags gegen 3 Mark Kopialien verlangt.

Versteigerte mit der Aufschrift: „Neubau der Chauffeegeldhebestelle Lipnig“ versehenen Angebote auf Ausführung des Baues nimmt der Unterzeichnete bis zum

30. August d. J. entgegen.
Der Zuschlag bleibt dem Kreis-ausschusse vorbehalten.
Briesen, den 16. August 1892.
Der Kreisbaumeister.
Januszewski.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Bataillon beabsichtigt, mit dem Bezuge des neuen Kasernenmaterials die dorfselbst einzurichtende Kantine vorläufig bis zum 1. Oktober 1892 - drei und neunzig - zu verpachten. (2511)

Leistungsfähige Unternehmer können unter Vorlegung ihrer Personalpapiere und Angabe der Familienverhältnisse, sowie der bis jetzt gehaltenen Beschäftigung, die bezügliche verfestigte Angebote mit der Aufschrift: „Kantinenangebot“ bis zum 1. September 1892 an das Geschäftszimmer des unterzeichneten Bataillons zu richten.

Die Pachtbedingungen liegen während der Dienststunden in dem diesseitigen Geschäftszimmer zur Einsicht bereit.
2. Bataillon Infanterie-Regiments Graf Dönhoff (7. Ostr.) Nr. 44.
St. Chtan.

Weichfeldeich-Ausbau.

Für den Ausbau des rechtsseitigen Weichfeldeiches des Marienburger Deichverbandes von Schönhorst Stat. 312 bis Rothbude Stat. 387 ist die Bodenbewegung von 241000 cbm, sowie die Herstellung der Böschungen u. s. w. erforderlich, welche einem Unternehmer übertragen werden sollen. Hierzu steht ein Submissions-Termin auf

Montag, d. 5. Septbr d. J. Vormittags 11 Uhr im Deutschen Hause zu Neuteich Bestpreis an. (2512)

Unternehmer, welche sich hieran beteiligen wollen, haben die verfestigten Angebote vor diesem Termin bei mir einzureichen. Die Kostenanschläge, Profile und Bedingungen liegen bei dem Herrn Deichinspektor Götzter in Marienburg aus und werden gegen Kostenerstattung übersandt werden.
St. Lejewitz, Kr. Marienburg Bpr., den 18. August 1892.
Der Deichhauptmann
Boenchedorf.

Öffentliche Versteigerung in Ganssee.

Dienstag, den 23. d. Mts.
Vormittags 10 Uhr werde ich bei den Einwohner Leusoldischen Gehlente in Ganssee
2 Spinde, 2 Mohrstühle, 1 Schreibpult, 1 Tisch, 2 Frauenmäntel, 2 Damenkleider, u. v. m. (2506)
im Wege der Zwangsversteigerung öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Marienwerder, d. 20. August 1892.
Harnau, Gerichtsvollzieher.

Die Aktionäre der Zuckerfabrik Schwet

werden zu der am
Sonnabend, den 27. August cr., Mittags 12 Uhr,
in Schwet, Wildt's Hotel, stattfindenden
ordentlichen General-Versammlung
hiermit unter Hinweis auf § 31 des Gesellschafts-Statuts ergebenst eingeladen

Tagesordnung.
Erledigung der Geschäfte nach den im § 36 des Gesellschafts-Statuts vorgeschriebenen Punkten. (587)
Der Vorsitzende des Aufsichtsrathes der Zuckerfabrik Schwet,
K. v. Leipziger.

Victor Mushack, Bankgeschäft
Berlin W., Kronenstr. 56, I. Etage.
Sorgfältige Vermittlung der soliden Capital-Anlage und Kapital-Verwaltung. | Constante Ausführung von Zeit- und Prämien-Geschäften.
Reichsbank-Giro-Conto - Lombard- und Disconto-Geschäft.

Landwirthschaftliches Bankinstitut
Albert Weitz,
Bureau: Berlin W., Nollendorfsplatz 7.
Bank- und Vieh-Commissions-Geschäft. (5963)
Stabirt 1880. Beste Referenzen stehen zur Seite.

Soolbad Inowrazlaw
zwischen Thorn-Posen-Bromberg. Saison vom 15. Mai bis 15. September. Anfragen, Bestellungen u. s. sind an den Badinspektor Srn. Woydt zu richten. Die städtische Verwaltung des Soolbades.

Kurhaus Allenstein.
Empfehle dem geehrten Publikum meine Bade-Anstalt angelegentlichst.
Römische und russische Bäder
unter Leitung eines tüchtigen Masseurs jeden Dienstag und Freitag.
Medizinische Bäder- und Douche-Bäder
täglich. Gleichzeitig mache auf meine mit allem Comfort ausgestatteten
Restaurations-Räume
aufmerksam und lade zum gütigen Besuche ein. (936)
E. M. Strache.
Dahelbst sind noch einige Sommer-Wohnungen zu haben.

Kurort Salzbrunn, Schlesien.
Bathstation, 407 Mtr. Seehöhe, mildes Gebirgsclima. Saison vom 1. Mai bis Ende September. Altälteste Curen ersten Ranges. Berühmte Wollensanalt. Nationale Milchsterilisations- und Desinfektions-Einrichtungen. Badeanstalten. Massage. Grobärztliche Anlagen. Wohnungen zu allen Preisen. Heilbewährt bei Erkrankungen der Athmungsorgane und des Magens, bei Gicht, Rheuma, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden und Diabetes; besonders auch angeeignet für Blutmangel und Reconvalescenten. Verwendung der seit 1601 medicinisch bekannten Hauptquelle
Oberbrunnen
durch die Herren Furbach & Striebol. Alles Nähere, Nachweis von Wohnungen u. s. durch die Fürstliche Brunnen-Inspection.

Hôtel Cölnischer Hof
Berlin SW.,
Krausenstraße Nr. 48, am Dönhofsplatz.
Best renommirtes Hotel im Centrum Berlins, in nächster Nähe aller Sehenswürdigkeiten. Neu und komfortabel eingerichtet. Zimmer incl. Licht und Bedienung zu 2 Mark. (2928)
Fritz Meier.

Deutsche Seemannsschule
Hamburg - Waltersdorf.
Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben. Prospekte durch die Direction. (814)

Vorkursus: **Anhalt. Bauschule Zerbst** Wintersemester, 7. November.
Bauhilfsarbeiter, Tischler, Steinmetzen, sowie Fachschule für Eisenbahn-, Straßen- und Wasserbau-Techniker. Reifeprüfung vor Staatsprüfung. Günstig. Kostenfreie Unterkunft durch die Direction.

Zur Herbstsaat
offeriren wir unter Gehaltsgarantie zu billigen Preisen und günstigsten Bedingungen unsere langjährig bewährten Fabrikate, insbesondere
Superphosphate aller Art,
Thomasphosphatmehle, Knochenmehle.
Chemische Fabrik Aktien-Gesellschaft,
vorm. Moritz Milch & Co., Posen.

Die billigste und verbreitetste Zeitung
ist unstreitig die in Berlin täglich in 8 Seiten großen Formats erscheinende
Berliner Morgen-Zeitung
nebst „täglichem Familienblatt“ mit fesselnden Romanen. - Die große Auflagesiffer von mehr als 110,000 beweist am Besten, daß die Berliner Morgen-Zeitung die berechtigten Ansprüche an eine volkstümliche, sorgfältig geleitete Zeitung befriedigt. (2548)
Für September abonniert man bei allen Postämtern u. Landbriefträgern f. **34 Pf.**
Probe-Nummern gratis durch die Expedition der Berliner Morgen-Zeitung, Berlin SW.

Maul- und Klauenseuche

wird bei Kindern, Schafen und Schweinen durch unser bewährtes, von zahlreichem Landwirthen erprobtes Schutz- und Heilmittel verhilft, resp. in ihrem Verlaufe wesentlich abgekürzt. - Preis pro Flasche (für 3 Stück Vieh ausreißend) 1 Mark. (2544)

Homöopathische Central-Apotheke in Leipzig,
Querstraße Nr. 5.

Mariazeller Magen-Tropfen,
vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein unentbehrliches altbekanntes Haus- und Volksmittel.
Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überfließender Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kollik, Erbrechen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Stuhl und Urin, Magenkrampf, Parästhesie oder Brennpunkt.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen verhilft, haben Lehrer laden des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Verstopfung und Hämorrhoidaleiden als heilsames Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hundert von Zeugnissen bezeugen. Preis a Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche M. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Krenier (Wahren). Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Graudenz: Rosenbohm, Apotheker, Apotheker C. Miehle, Schwannapothek; in Bischofswerder: Kossak'sche Apotheke; in Freystadt: Apotheker Kossmann; in Tessen: Apotheker Butterlin; in Strassburg: Dr. R. Mattern; in Gliggenburg: Apotheker M. Feuersenger.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 24. d. M., von 10 Uhr Vormittags ab, werde ich die Restbestände des Nikolaifischen Kurz- u. Putzwarenlagers im Nikolaifischen Laden gegen sofortige Baarzahlung versteigern.
Neue, den 16. August 1892.
Hoepfner, Gerichtsvollzieher.

Für Landwirthschaft und Bau-Unternehmer!

In Zempelburg lagernde
2000 Mtr. Gleis nebst acht
Lowren und 2 Weichen
sind ganz oder theilweise käuflich oder leihweise billig abzugeben. (2534)
J. Moses, Bromberg,
Eisen-, Möbren- u. Maschinenhandlung.

Brenn- und Kuchholz-Verkauf.

Starke Rindeichen, eichene Bretter, Bohlen, 1500 Schock Speichen und Staholz, Kiefern, Eichen, Birken-, Eisen-Klobenholz, prima Qualität, versendet zu billigen Preisen nach jeder Bahnstation
S. Blum in Thorn
Culmerstr. 7.

Barometer u. Thermometer

von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausstattungen, empfiehlt das optische Magazin von
Gustav Grotthaus,
Danzig, Gundeasse Nr. 97.
Das Wälzhaus
von
C. A. Steiner in Zinten
Dresden
hat noch circa 800 bis 1000 Centner
hochfeines Wintermalz
abzugeben zu mäßigen Preisen. (1976)

500 Mk. in Gold.

wenn Creme Grolsch nicht alle Hautkrankheiten, als Sommerproben, Heberfeste, Sonnenbrand, Mittelmeer, Wasserfeste u. s. bewirkt, den Zeit bis ins Alter hindurch noch in jugendl. Frischheit keine Spinnweben. Dr. M. J. G. Haupt-Dep. J. Grolsch, Braun.

Graudenz: Fritz Kyser. Bromberg: Dr. A. Kraß.
Salzheringe! Salzheringe!
Neuer Fang, Schotten, soeben eingetroffen. Empfehle davon: Matties a To. 21 M., 22 bis 24 M., T.-B.-Geringe mit Milch u. Roggen a To. 18 u. 20 M., eine Partie Holländer Jhlen a To. 16 und 18 M., eine Partie Schott. Jhlen a To. 19 M., eine Partie Hochsee-Jhlen a To. 12 1/2 M. u. 14 M., feinste FK superior für herrsch. Tisch 30-36 M., sammtl. Sorten in 1/2, 1/3 und 1/4 To. gegen Nachn. oder Vorbestellung des Betrages. (1212)
H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.

60 neue fette Salzheringe, Füllfang, nur M. 2.80. 10 Pf. - Riste dickl. Räucherlundern M. 3.10 porto u. nachnahmefrei. 1/2 To. Heringe 20 M. ab hier. **E. Degener,** Fischcon., Ewinemünde. (2217)

50 Mark

verfende neue, gut eingebaute Singer Nähmaschinen mit 2 Schiffschen u. Zubehör. Garantie 3 Jahre. 14th. Probezeit. Kataloge und Zeugnisse franco.
Tausende meiner Maschinen im Verkehr. (8630)
Leopold Hauke, Berlin, Karlstraße 19a.
Nähmaschinenfabrik. Begründet 1879.
Lieferant deutscher Frauenvereine.

Kinderwagenbazar
Max Brinner, Berlin
Fernalemerstr. 42, I.
Verkaufsgeschäft.
Großartigst. Auswahl, jed. Art, best. Fabrikat, billige Preise, ordentlich Lager.
Haut. Musterb. grat. u. fr.

Die weltbekannte Bettfedernfabrik

Lager von Gustav Lustig, Berlin, Prinzenstr. 43 verfen. geg. Nachn. (nicht unt. 10 M.) garantiert neue vorzügliche füllende Bettfedern, Fund 55 Pf., Halbdaunen, das Pfd. M. 1.25, h. weiße Halbdaunen, das Pfd. M. 1.75, vorzügl. Daunen, das Pfd. M. 2.85.
Von diesen Daunen genügen 3 Fund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Zarte, weisse Haut,

jugenblühenden Teint erhält man sicher, wenn man unbedingst beim tägl. Gebrauch von
Bergmann's Liliemilch-Seife
v. Bergmann & Co. Dresden, 4 St. 10 Pf. bei
Fritz Kyser, Droguerie in Graudenz
Apoth. Butterlin in Lessen.

Baustein-Käse

laufen jeden Posten gegen sofortige Cassé. Probeforderungen erwünscht.
Gebr. Giesemann,
Berlin N.-O., Neue Köniigsstr. 39.
Fischfang-Netze
von Hanf mit 3 Bügeln große 86 cm hoch, per Dbd. 9 M., per Stück 80 Pf., mittel 68 cm hoch per Dbd. 6,75 M., per Stück 60 Pf., kleine 60 cm hoch per Dbd. 5,60 M., per Stück 50 Pf. Makrelen von Weiden per Stück 80 Pf. Fischfäden mit 2 und 1 Bügel, Zugnetz, Staudnetz, sowie alle andere Netze versendet gegen Nachnahme (6589)
H. Haake in Rewe Westpr.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch bloßes Ueberpinseln mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauer'schen Hühneraugenmittel (a. i. Salicylcolloidium) sicher u. schmerzlos beseitigt. Carton 60 Pf. Depot in Graudenz bei Fritz Kyser.

Schon nach 24 stündigem Gebrauch Ihres Gehörörs schwindet das Ohrenschmerzen und bin ich nunmehr in der angenehmen Lage, wieder ganz deutlich zu hören. Also-Apsö, Orszag-Andor.

Gegen Einsendung von M. 4.- ist das rühmlichst anerkannte
Gehöröl
von Dr. M. Deutsch, welches jede nicht angeordnete Taubheit heilt, Schwerhörigkeit, Ohrenschmerzen, Ohrenschmerzen, sowie jede Ohrenkrankheit sofort beseitigt, mit Gebrauchsanweisung, Spritze u. zu beziehen a. d. Hauptdepot v. **I. GRAETZ, Berlin, Chorostr. 81.**
Baths-Apothek in Thorn.

Tapeten

kauft man am billigsten bei (1969)
E. Dessonneck.

Local von Dan word

eigen auch Ori fügu

ausverkauf.

ausverkauf.

ausverkauf.

ausverkauf.

ausverkauf.

ausverkauf.

ausverkauf.

ausverkauf.

ausverkauf.

ausverkauf.

ausverkauf.

ausverkauf.

ausverkauf.

ausverkauf.

ausverkauf.

ausverkauf.

Dampfcultur.

Unsere überall bewährten Fowler's Original Compound Dampfzug-
Locomotiven und Dampfzug-Arkergeräte werden jetzt in verschiedenen Größen
von uns gebaut, sodass Wirtschaften jeder Größe mit den vollkommensten
Dampfzug-Apparaten bedient werden können. Eine halbe Pfluglocomotive
werden wie bisher auf Wunsch ebenfalls von uns gebaut.
Gebrauchte aber gut in Stand gesetzte Dampfzug-Apparate aus unserer
eigenen Fabrik haben wir gelegentlich sehr billig abzugeben. — Wir übernehmen
auch die correcte Ausführung der Reparaturen und prompte Lieferung von
Original-Ersatztheilen für die bei uns gekauften Dampfzug-Apparate.
Referenzen über Hunderte von unseren Dampfzügen stehen zur Ver-
fügung.
Cataloge und Broschüren über Dampfcultur werden auf Wunsch übersandt.

John Fowler & Co.

in Magdeburg.

Gänzlicher Ausverkauf.

Gustav Weber, Culm a. W.

Mein reichhaltiges Lager in
Lampen, Leinwand- und Lederwaren, Glas,
Porzellan, Haus- und Küchengeräthen,
Sonnen- und Regenschirmen, Corsettes,
Strümpfen und Strumpflängen, Wolle und
Wollwaren

steht wegen gänzlicher Auflösung des Geschäfts zum voll-
ständigen Ausverkauf und bietet sich Gelegenheit zu äußerst
vorteilhaften Einkäufen. (2539)

Gänzlicher Ausverkauf.

St. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn

empfehlen ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und über-
nimmt Pappdeckungen, als:

doppellagiges Klebepappdach,
einfaches Leistendach,
einfaches Klebepappdach,
Holzementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie
die Herstellung alter devastirter Pappdächer durch
Neberklebung in doppellagige Pappdächer,

ferner
Asphaltierungen in Brennereien, Meistereien.

Sämmtliche Arbeiten

werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung
gebracht und werden Kostenaufschläge wie auch Befichtigung der alten Dächer
Seltens der Fabrik kostenfrei bewirkt.

Heinrich Tilk Nachfolger

THORN III

Inh.: Jos. Houtermans und C. Walter

Holzbearbeitungswerk.

Lager von
geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern,
Schierholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußboden-
Brettern, beäumten Schaalbrettern, Schwarten
und Latten. (972)

Geelegte Fenster, Thürbekleidungen, Kellereien jeder Art,
sowie sämtliche Tischlerarbeiten
werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

Glogowski & Sohn

Maschinenfabrik u. Kesselschmiede

Jnowrazlaw

Neuester
Futter-Schnell-Dämpfer

D. R. P. 55139

Dampf-Entwickler & Kochfass
zugleich



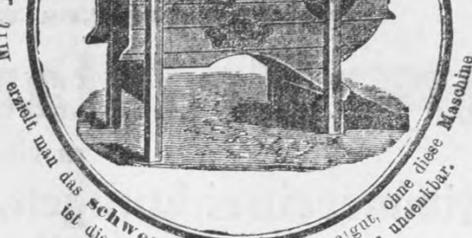
Diese Dämpfer wurden, bei der am 14. Juni 1892 in Königsberg
stattgefundenen Prüfung neuer Erfindungen mit der Großen
silbernen Denkmünze von der deutschen Landwirth-
schafts-Gesellschaft ausgezeichnet.

Masch.-Prüfung der Deutschen Landw.-Gesellschaft.
I. Preis Berlin-Bremen 1891.

Anaf.
Beschreibung
u. Preisliste gratis.

Mehr als
10,000 Stück
über den ganzen
Continent verbreitet.

Windfeger Triumph



Gebr. Röber, Wutha-Eisenach.

Specialfabrik für Reinigungs- und Sortir-Maschinen. (9282)

C. Weykopf, Pianoforte-Fabrik

Sopengasse 10 Danzig Sopengasse 10

— Gegründet 1848 —

empfehlen in den ersten musikalischen Kreisen der Klangschönheit und
Dauerhaftigkeit wegen bevorzugtes Fabrikat in Pianinos etc., in jeder Preis-
lage und stets großer Auswahl. (1669)



Alleiniger Vertreter der Hof-Pianoforte-Fabriken
C. Bechstein, Berlin
W. Biese, Berlin
J. L. Duysen, Berlin
Th. Steinweg Nachf., Braunschweig
deren Fabrikate in großer Auswahl stets auf Lager halte.
Klavierstühle, (Ehinger's Patent), in jeder be-
liebigen Höhe verstellbar, dabei feststehend, das Vorzüg-
lichste u. Praktischste, was auf diesem Gebiet bisher
bekannt geworden, empfohlen von den ersten Musikautoritäten
und Königen, in großer Auswahl stets vorräthig.
NB. Bei Theilzahlungen keine Preisrückbildung.



Die Fabrik
französischer Mühlesteine

von
Robert Schneider

Deutsch Eylau Westpr.

empfehlen ihre vorzüglichen französischen
und deutschen Mühlesteine, Gußstahl- und Silberstücken und Halter,
Kantensteine, echt seidene Schweizer Gaze etc. etc. zu zeitgemäß
billigen Preisen.

Bartlosen sowie Allen **Haar-Ausfall**



Leiden welche ich als einzig sicher
wirkendes absolut unschädliches Mittel,
mein auf wissenschaftlicher Grund-
lage hergestelltes Haar- und Bart-
Erzeugungs-Präparat. Wissen-
schaftliche Atteste, sowie schriftliche
Garantie für unbedingten Erfolg schon
in ca 6 Wochen, selbst auf kahlen
Stellen; event. Rückzahlung des Be-
trags. Angabe des Alters erwünscht.
An bestehen à M. 3 pro Flacon von
A. Schnurmann, Frankfurt a. M.



Molleret-Einrichtungen
für Dampf- und Gabelbetrieb liefern
Karl Roensch & Co.
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Allenstein. (7103)

Tapeten

von 10 Pfg. per Rolle, Borte von
1 Pfg. per Meter, Tapete Jahr-
gang 1891 zum Selbstkostenpreise,
Tapeten Jahrgänge 1887 bis 1890
50 Pct. unter dem Selbstkostenpreise.
Große Auswahl in den neuesten
Artikeln. Tapeten und Borten
gibt es in solcher Eleganz für so
billige Preise nur im Westpreuß.
Tapeten-Verband-Geschäft von
H. Schoenberg in Königsberg,
Tapeten-Fabrik. (2437)

Prima Dachkitt

unmittelbar zur Selbstanwendung bei
Pappdachreparaturen, leicht wie bequemer
von Jedermann sofort zu handhaben
in einem 10 Pfd. 3 Pfd. Packung in M. 3
a 25 a 6
"anlo" jeder Pfd. resp. Entschädigung
gegen Nachnahme oder vorherige Ein-
sendung des Betrages. (7510)
Jeder Sendung liegt Gebrauchsan-
weisung bei; auf Wunsch liefern
diesen vorzüglichen Kitt auch in größeren
Gebinden.

Eduard Dehn, St. Eylau
Dachpappen-Fabrik.

Prima

Torfstreu

und
Torfmuld

empfehlen billigst
Budda'er Torfstreu-Fabrik
Arens & Co.
Rubichow Westpr.

Ueber **P. Kneifel's**
Haar-Tinktur.

Dieses vorzügliche, zur sicheren Er-
haltung und ganz wesentlichem Ver-
mehrung des Haars dienende, ärztlich
auf das wärmste empfohlene Kosmetikum
(Vomaden u. dergl. sind hierfür ganz
unschlüssig) ist in Graudenz nur echt
bei **Fr. Kyser, Marktpl., in Marien-**
werder bei **P. Schauflier, am**
Markt, in Flac. zu 1, 2 u. 3 M. zu
haben. (828)

Dr. Spranger'sche Heilsalbe
heilt gründlich veraltete Weis-
schäden, Knochenfragartige Wunden,
böse Finger, erfrorene Glieder,
Wurm etc. Zieht jedes Geschwür ohne
zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten,
Halsschm., Quetschung sofort Ein-
dernung. Näheres die Gebrauchsanw.
Zu haben in den Apotheken a Schachtel
50 Pfg. (4498)

Spezialarzt Dr. med. Meyer
Berlin, Leipzigerstraße 91,

heilt alle Arten von Auser., Unter-
leibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten,
selbst in den hartnäckigsten Fällen,
gründlich u. schnell. Sprechstunden
von 11-2 Vorm., 4-6 Nachm.
Auswärtige brieflich.

Meine Broschüre über
Asthma

und

dessen Bekämpfung

(durch 20jähr. Erfahrung
an mir selbst erprobt)

versende ich gratis und franco.

A. Klein, Herford,
Höckerstr. 291.

Für Vorbereiter!

40-50 Morgen Weiden in Laufen
von je 1 Morgen und mehr hat preis-
werth abzuleben Sigwit zu Treul.

Ein junger Kaufmann,
28 Jahre alt, evangelisch,
3000 M. Vermögen,
wünscht sich bald
zu verheirathen.
Vermögen 6000-9000
Markt erwünscht. Gefällige
Offerten bitte unter L.
M. 120 postlag. Danzig,
Postamt 4 erbeten.

Neueste Erfindung. Wunderspiegel

ist seinem Aussehen nach ein eleganter Taschenspiegel. Wenn man die Spiegel-
fläche desselben anhaucht, erscheint ein herrliches Venusbild, welches mit dem
Hauch wieder verschwindet, so dass der Wunderspiegel stets als eleganter
Taschenspiegel benutzt werden kann.

Gegen Einsendung von 60 Pf. in Marken erfolgt Franco-Zusendung.
H. C. L. Schneider, Berlin SW. II, Bernburgerstr. 6, V.
Gegen Einsendung von 20 Pfg. wird der interessanteste Katalog der
Welt beigelegt.

Rutkowski's Gasthaus
Culm a. W.,
Ritter- und Wasserkränze-Gde,
neu renovirt, empfiehlt sich dem
neuen Publikum mit gutem Logis, Speisen
und Getränken bei billigsten Preisen.

Bahnhof Schoensee.

Erstes Westpreussisches Militär-
Pädagogium für das Freiwilligen-
und Fähnrichs-Examen und Vor-
bereitung-Anstalt für Oberklassen
sämtl. höherer Lehranstalten von
Direktor **Dr. Herwig.**
Höchste Empfehlungen; beste
Lehrkräfte, siche ste Erfolge, Pros-
pekte gratis, Eintritt jederzeit.

Postschule Finsterwalde

bereitet junge Leute nach bewährter Me-
thode zur Postgehilfen Prüfung vor.
Mater. z. Telegraphie. Beginn des
Sommerkursus 1. Aug. cr. Gute Pension
u. Aussicht im Institut. Schulgeld einsch-
voller Pension 1/2jähr. 210 Mk. Prospekte
und nähere Auskunft durch den Direktor
Bernhard v. Münch
sowie durch d. Magistrat zu Finsterwalde.

Ältestes Brenner-Lehr-Institut.

Gegr. von Dr. W. Keller, Berlin 1840.
Eintritt für Brenner und Landwirthe
jeder Zeit. Tüchtige Brenner werden
bestens empfohlen.
Dr. W. Keller Söhne, Berlin,
Blumenstraße 46.

Baugewerkschule

H. Krone Wpr.

Beginn d. Wintersemesters
1. November d. Js.
Schulgeld 80 Mk.

Von den ersten Firmen um An-
stellungen in Getreide angegan-
gen, bitte ich höflichst um be-
musterte Offerten. (1975)

W. Cowalsky,
Culmsee Westpr.

Buchführung

lehrt gründlich (auch Sonntags)

Emil Sachs
Markt Nr. 1.

Zum Einbinden von (140)
Schindeldächern
die Schindeln aus hiesigen Wäldern,
Lieferung zur nächsten Bahnst., empfiehlt
sich unter reeller Bedienung und 30jähr.
Garantie. **Hendel Reif,**
Schindelmüller, Binten.

Der Ausverkauf

wegen Aufgabedes Ge-
schäfts biet. Gelegen-
heit zu vortheilhaften
Einkäufen bei (7177)
Wilh. Schnibbe & Co.

Getreidewaagen,

oberschaalige Tafelwaagen,
elegante Messingwaagenbalcken
mit Ständer und Schalen,
empfiehlt (133)

Gustav Grotthaus,
Mechaniker und Optiker,
Danzig, Gumbegasse Nr. 97.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Rohtgewebe

an Gypsbrechen
liefert die Rohtgewebefabrik von
A. Siender, Niesenburg Wpr.



Preisliste gratis

Teilzahlung gestattet.
Centrafener-Doppelfinten von 72
bis 200 Mark, Rirsch- u. Scheiben-
büchsen (Hinterlader) von 30 Mark
Leuchts von 5 Mark, Revolver
von 4 Mark an. (3474)

Ewald Peting, Thorn, Brückenstr. 241

Goldene und silberne Medaillen für vorzügliche Leistungen.

FR. HEGE

Schwedenstraße 26, **BROMBERG**, Schwedenstraße 26.

Kunst- und Möbel-Tischlerei mit Dampftrieb

gegründet 1817

empfiehlt sein grosses wohlsortirtes Möbel-Lager für

Brautausstattungen

zu billigsten Preisen; ebenso

**Zimmereinrichtungen, einzelne Möbel, Spiegel und
Polsterwaaren**

in moderner Zeichnung und vorzüglichster Ausführung.

Entwürfe zu ganzen Haus- und Wohnungs-Einrichtungen werden in meinen Zeichen-
Stuben kostenfrei ausgeführt.

Preislisten werden franco zugesendet. — Sendungen frachtfrei Graudenz.

Teppiche in allen Qualitäten.

Teppiche in allen Qualitäten.



**Bergedorfer
Alfa-Separatoren.**

Leistung 1500 — 2100 Liter mit
1 Pferdekraft,
Leistung 300 Liter von Hand,
800 Liter mit Göpel,
500 Liter mit 1 Pony,
250 Liter mit 1 Meierin,
125 Liter mit 1 Knaben.

Alfa-Separatoren

werden nur von uns geliefert und übernehmen
wir für etwaige von uns nicht aufgestellte
Alfa-Separatoren keinerlei Verantwortung
Umänderungen von älteren Se-
paratoren Patent de Laval in solche Patent
Freiber v. Bechtoldshelm Alfa-Separatoren
werden von unseren Monteuren an Ort und
Stelle ohne Betriebsstörung unter Ga-
rantie ausgeführt.

Alfa-Hand-Separatoren

sind die einzigsten auf den West-
preussischen Gruppenschauen prämiirten Milchseleudern.

Agentur des **Bergedorfer Eisenwerks**
für Posen und Westpreußen.

Bromberg, Elisabethstraße Nr. 22, parterre, links.
Vom 1. Oktober an Bahnhofstraße 49, 1 Treppe. (9310)

Dachendeckungen in Schiefer, Pfannen, Holzcement,
und Dachpappe, Lieferung und Verlegung von Parquett,
und Stabfußböden, Asphaltierung von Fundamenten-
Brücken, Straßen, Höfen und Räumen jeder Art übernehmen unter
langjähriger Garantie. (8361)

Gebr. Pichert,
Thorn, Graudenz, Culmsee.

Sofort lieferbar.

Locomobilen und Dampfmaschinen
von 2 bis 50 Pferdekraften, (1531)

hochdruck- und Compound-System.

Dampf- Dresch-Maschinen



in allen Größen, unter
Garantie für unüber-
troffene Leistungen, ger-
ringst. Brennmaterialver-
brauch, beste Konstruktion
und vorzüglichste Mate-
rialien aus der Fabrik von
Heinrich Lanz,
Mannh. im

empfehlen und halten Lager

Hodam & Ressler, General-Danzig.
Maschinen-Lager und Maschinen-Reparatur-Anstalt.
Sämtliche Maschinen und Geräthe für Landwirtschaft und Industrie.

Feldbahnen

jeder Art

Ludw. Zimmermann Nachf.
Danzig,
Fischmarkt Nr. 20-21.



Forst-
Gruben- und
Industrie-Bahnen
neu und gebraucht, kauf- und mietweise

Marke „**Josef Jourdan**“

Feinster Deutscher Sekt aus der
Tilsiter Champagner-Fabrik.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen.

Wichtig für sparame Hausfrauen!
Versuchsprobe gegen 20 Pf. in Briefmarken portofrei.
Kurtzig & Segall's Ersparniß-Kaffee,
vorz. Kaffee-Ertrag; wohlgeschm., billig, gebrauchsfertig. Probefend.
10 Pfundpack. M. 4.50, 5 Pfundp. M. 2.50. Emball. u. Porto frei.
Kurtzig & Segall,
Dampf-Kaffeeurrogat-Fabrik, Inowrazlaw, Rbz. Bromberg.

Schluss.] Die von der Kohls. [Nachdr. verb.] Eine Waldgeschichte aus dem Bergischen von Schulte vom Brühl.

Der Waldhüter brachte den Dohnenstieg wieder in Ordnung und schritt fester davon. War es doch nicht der ihm zugefügte Schaden, nicht der gerechte Kummer allein, der ihn außer sich brachte, nein — sein Ansehen begann zu schwinden. Man hatte von seinem Unglück mit den Krammetsvögeln gehört, wusste auch, daß er schon einige Zeit vergeblich nach einigen verwegenen Schlingenstellern sahndete und so gab es denn Abends in der Kneipe allerlei anzügliche Reden. Wie ein drohender Zeus sah er dann unter den Spottvögeln und schluckte alle diese kleinen Bemerkungen mit Grimm hinunter. Ein besonderes Ansehen hatte er sich ihnen gegenüber bisher immer zu geben geglaubt und es auch an stolzen Bemerkungen: er hätte die Kerle schon „auf dem Kieker“, sie sollten nur erst recht reif werden, damit er sie desto gründlicher hineinlegen und das ärgerte den wackeren Mann, der sich als schmucker Unteroffizier früher schon eine verzeihliche Härte und ein gewisses Selbstbewußtsein herangezüchtet hatte. Jetzt aber wollte er endlich die Kästlermäuler gründlich verstümmeln machen, mochte es kosten, was es wolle. Er war fest entschlossen, aufzupassen und nicht zu rasten, bis der Uebelthäter entdeckt sei.

Droben auf der Berghöhe, auf einer weiten Waldlichtung, stand, halb im Boden versteckt, eine Vogelhütte. In diesem hübsigen Gelaß schuf sich Henkels aus Blätterstreu und einigen alten Decken ein nothdürftiges Lager und verbrachte dort, wenn auch im unbehaglichsten Zustande, die folgenden Nächte.

Mit dem ersten Morgengrauen erhob er sich, schlief, durch Wachholderbüsche gedeckt, in die Nähe des bedrohten Dohnenstiegs und hielt scharfe Wacht. Doch nichts Verdächtiges ließ sich entdecken, und der regungslos Spähende wurde nur des für ihn erfreulichen Anblicks theilhaftig, wie ein Flug Hiemer in die Dohnen einfiel und sich fing.

Einmal hatte er so in aller Früh vergeblich auf den Uebelthäter gepaßt und wenn auch keinen Dieb, so doch eine hübsche Anzahl von Vögeln gefangen. Der Spitzhube schien nach seinem letzten Streich den Muth zu ferneren Thaten verloren zu haben und zu befürchten, daß auf ihn gefahndet werde. Nur noch einmal wollte Henkels Wacht halten; wenn sein Harren auch dann nutzlos gewesen sei, dann wollte er das unbehagliche Geschäft ruhen lassen.

So begab er sich denn spät Abends, mit einer Laterne versehen, durch den finsternen Wald, dessen Stämme, vom Nichtigkeits getrossen, gespenstisch schimmerten, nach der Vogelhütte und schlüpfte durch die schlechte Thür in das kalte, niedere Gelaß. Unbekümmert um den Sturm, der durch die nur dürrig mit Moos verflochtenen Ästgen pfliff und an einzelnen Stellen dünnen Schneestaub hineinführte, schlief er ruhig auf seinem harten Lager bis gegen Tagesanbruch.

Da erhob er sich fröhlich, streckte die Hand durch die Thülspalte, sich etwas Schnee zusammenzuklauben und wusch sich das Gesicht, daß es ordentlich glühte. Nachdem er sich auch die Hände erwärmt hatte, in die er zu dem Zwecke hineingaulte und sie um den Körper schlug, und nachdem er ferner den inneren Menschen durch einen guten Schluck Branntwein zum Tagewerk gestärkt, verließ er die Hütte und begab sich vorsichtig in die Nähe der Schneise. Dort, zwischen einigen hohen, dichten Wachholderbüschen, hatte er sich ein gutes Versteck erwählt.

Wieder sah er nach einiger Zeit, wie ein Flug Drosseln einfiel, sich das Morgenröthlein an den lockenden Vogelbeeren zu holen, und wie die Vögel bald darauf, jämmerlich gesungen, hin- und herflatterten, bis die mörderische Rothhaarschlinge ihren Zweck erfüllt hatte.

Es war feuchtkalt. Der Schnee ballte sich und dicke Nebelschwaden zogen ab und zu durch das starre graue Geäst der Bäume, von dem es allenthalben niedertropfte. Die Feuchte in dem Haide- und Preiselbeerkraut am Boden schlug dem Waldhüter durch die Stiefel und er fühlte sich sehr unbehaglich auf seinem Posten. Schon fragte er sich, ob es nicht besser sei, fortzugehen, als ihn plötzlich ein Knacken im Walde, ganz so, als sei ein dünner Ast unter einem Fußtritt zerbrochen, aufmerksam machte. Dann sah er seine unbestimmte Gestalt in dem weißlichen Duff zwischen den Bäumen auftauchen.

Sie kam die Schneise heraufgewandelt, hier und dort verweilend und einen Vogel nach dem andern aus den Dohnen lösend. Die noch lebten, denen gab sie die Freiheit, die todtten aber verwarf sie in der Schürze, denn die Gestalt war die eines Weibes. Nun war die Diebin näher gekommen. Sie hob die Arme in die Höhe, um wieder einen Vogel aus der hoch hängenden Dohne zu nehmen. Und wie sie sich so reckte und auf die Behenstippen stellte, bemerkte Henkels, wie schön ihr schlanke Gestalt, wie fein die Blüthe, wie ebenmäßig ihre Wuchs sei, und der Zorn, der sich seiner anfänglich bemächtigt hatte, begann milderer Regungen Platz zu machen.

Ein neidischer Nebelschwaden verbergte ihm plötzlich wieder das anmuthige Bild und mit Hilfe der weißen, wogenden Schutzwand gedachte er sich nun ungesehen an das seltene Bild anpürchen zu können, um es mit den Händen zu greifen. Aber sei es, daß die Vogelfreundin ein mahnendes Geräusch vernommen, oder durch eine dünnere Stelle der Nebelwolke den Heranschleichenden bemerkt hatte, sie warf plötzlich ihre Beute von sich und huschte mit größter Geschwindigkeit durch das Unterholz davon, einer dichten Schonung junger Tannen zu.

Henkels sprang mit langen Sähen hinter der Flüchtenden drein. Bevor das Tannendickicht sie aufnehmen konnte, schrie er laut: „Halt! oder ich schieße!“

Wohl hörte er etwas, wie einen Angstschrei, aber schon hatte das dicke, grüne Gezweige die Gestalt aufgenommen. In hellem Zorne, aber immer noch besonnen genug, die Waffe nicht sträflich zu handhaben, feuerte er einen Schuß in die Luft, daß die Schrotten nah und fern in den fahlen Buchensäfen prasselten und manches Zweiglein gebrochen niederfiel. Der Schreckschuß aber hatte seinen Zweck gänzlich verfehlt, denn tief aus dem Dickicht erscholl ein so helles Nachen, daß der gepöppelte Mann die Flinte wüthend gegen

die Erde stieß und den abgeschossenen Lauf unter Fliichen mit einer frischen Ladung verließ.

An weitere Verfolgung war bei der Ausdehnung des Dickichts nicht zu denken und Henkels machte sich im Stillen Vorwürfe, daß er seinen Hund aus Rücksicht auf den Rheumatismus daheim ließ, den der getreue Dächsel Waldmann während des nassen Herbstes bei einer mehrnächtigen Freizeitsfahrt seinen kranken Belinen zuzog. Er hätte am Ende das Bild einholen, stellen und verbellen können. Nun war alle Hoffnung dahin und der Waldhüter war genarret, wie je zuvor. Seinem Ingrimm mischte sich bald ein Gefühl tiefer Niedergeschlagenheit bei. Mit dem Schleiservolk in den Wupperbergen wird selbst der Tenfel nicht fertig, meinte er und überlegte, ob es nicht besser sei, daß er seine Herrschaft anginge, sie möge ihn aus dieser ärgerlichen Gegend nach einem ihrer anderen Güter verzeihen.

Und mit dem Kleinmuth zugleich kam ihm das Gefühl seiner Einsamkeit. Hier hatte er keine Seele, der er seinen Kummer so recht anvertrauen konnte. Aber bei der Wittwe von der Kohls, so kam ihm ein Gedanke, könne er doch einmal wieder vorprechen, da sie so in der Nähe wohne. Das war doch ein menschliches Wesen, das ihm wohl wollte, das ihm zu Dank verpflichtet sei. Dort konnte er, ohne verhöhnt zu werden, mit einigen Fliichen auf die verwetterte Diebsbrut, die ihm das Leben verbitterte, seinem gepreßten Herzen Luft machen und obendrein in gewärmer Stube sein schliches Jägerfrühstück verzehren.

So kehrte er denn zur Höhe zurück, nahm die von der Diebin fortgeworfenen Vögel auf und vergegenwärtigte sich, als er finstler grübelnd bald bergab dem einsamen Gehöft im Thale zuhritt, noch einmal den ganzen Hergang.

Da kam es ihm plötzlich in den Sinn, als habe die Gestalt der Diebin in ihrer jungfräulichen Schlantheit und Geschmeidigkeit Ähnlichkeit mit der Stina. Er hielt inne. „Donnerwetter, sollte die es sein?“ Er schlug sich mit der flachen Hand vor die Stirn, daß es ordentlich schallte. Dann aber schüttelte er lächelnd den Kopf.

„Nein, sie ist's nicht. Aber vielleicht eine andere Dirne, die drunten in der Schleismühle arbeitet. Am Ende kann mir Stina auf die Fährte helfen.“ Mit dem Gedanken ging er weiter und stand bald vor der niederen Hütte der von der Kohls. Als er in die Stube trat, war Stina gerade beschäftigt, ihr verwirrtes Haar vor einem kleinen Spiegelscherben, der mit Nägeln an der geweißten Wand festgehalten wurde, zu ordnen. Sie stieß einen hellen Schrei aus, als sie den Waldhüter sah, und die Farben ihres zarten Gesichtes wechselten von tiefer Röthe zur fahlen Weiße.

„Was wollt Ihr von mir?“ sprach sie mit zusammengepreßter Kehle.

Er sah sie vorwurfsvoll an und zu seiner Niedergeschlagenheit gesellte sich ein Gefühl bitteren Schmerzes. „Ich mein's gut mit Dir und mit Euch Allen, Stina. Warum bist Du nur immer so unwillig mit mir?“ sagte er mit bewegter Stimme, so daß sie ihre Furcht fahren ließ und ihn fragend anblickte.

„Ist die Mutter nicht da?“ fuhr er fort.

„Sie ist nach dem Einfeser Hof zum Bügeln.“

Er ließ sich müde auf einem Schemel nieder, streckte die Beine von sich und meinte: „Mir braucht Ihr die Chemijettchen nicht lange mehr zu bügeln.“

„Sind sie Euch nicht gut genug?“

„Doch, sie sind sehr frisch und steif, mir manchmal ein Bißchen verbläut. Aber ich will fort von hier. Ich hab's nun satt.“

„Ihr wollt fort?“ schrie sie fast auf und sah ihn mit weit aufgerissenen Augen an.

„Ja, Stina, und Dir, Dir will ich's sagen, weshalb ich fort will. Schau, es wurmt mich gar zu sehr, daß ich die Donnershunde nicht erwisch', die mir meine Krammetsvögel stehlen, die Schlingen stellen und mich immer zum Besten haben. Ich hatte einen Stolz, daß ich erst ausgeräumt hab' unter dem Ströpperwolf, aber nun will's mir nicht mehr glücken, und zum Gespött will ich nicht werden. Siehst Du, Stina, das sag' ich Dir. — Nun will ich fort aus der Gegend, fort, so bald als möglich.“

Sie trat ihm näher. „Ist Euch das todt ernst?“

„Todt ernst, Stina.“

Sie wurde bleicher wie zuvor, und ihre Augen füllten sich mit Thränen. Dann raffte sie sich auf, fuhr rasch mit der Schürze über die Augen und sagte entschlossen: „Kommt mit mir, Henkels. — Ihr werdet Augen machen!“

Damit schritt sie stracks zur Thür hinaus und so schnell dem Waldrande zu, daß ihr der erstarrte Mann kaum zu folgen vermochte. Eine Weile ging es so fort über einen Rain am Gehölg hin und dem Waldhüter fiel es auf, daß dort schon eine Anzahl Stappen getreten waren von einer ganz ähnlichen Art, wie er sie in seiner Schneise gefunden. Sie er sich aber seine Gedanken darüber machen konnte, schwenkte Stina in den Wald ab, schlüpfte, sich beugend und windend, durch's Unterholz fort und beide gelangten bald an den Fuß einer vorspringenden Felswand.

„Da schaut hin,“ sagte das Mädchen und wies auf eine kleine Mulde im Gestein. Mit Schnee und dünnen Blättern war diese halb gefüllt und daraus hervor guckten eine Anzahl im Tode eingekrümmter Vogelkauen, Schwanzfedern und Schnäbel.

„Was soll das bedeuten?“ fragte Henkels in höchster Verwunderung. Da entfernte das Mädchen die Blätter und den Schnee ein wenig und es zeigte sich, daß die Mulde mit zahlreichen Vogelkeibern angefüllt war.

„Das sind Eure Krammetsvögel. Ich habe sie geholt,“ sagte Stina und fing an, laut zu schluchzen.

„Das hast Du gethan?“ fragte er fassungslos und dann nach einer Weile: „Warum mußt Du mir das anthun, Stina, — gerade mich? Das ist Alles so unbegreiflich.“

„Ich wollte Euch so recht ärgern,“ entgegnete sie tonlos und ließ die Arme schlaff hernieder fallen. „Und nun geht Ihr und zeigt mich an, oder geht fort aus der Gegend, wie Ihr nun wollt — aber, das sage ich Euch, dann soll man droben auf dem Berge bald einen Vogel in der Schlinge finden, den man nicht rupfen und nicht braten kann.“

So rief sie, wie von heftigem Schmerz erregt, abgebrochen unter heißen Thränen und während sie mit ihrer blauen Reinschürze das Gesicht vergeblich zu trocknen suchte, zuckte

ihr Körper vor krampfhaftem Weinen. Henkels legte seinen Arm um sie.

„Sei ruhig, sei ruhig, Kind, es soll Dir, weiß Gott, nichts geschehen,“ sagte er ganz rathlos und zog sie unwillkürlich fester an sich. Dann hob er ihr das Kinn in die Höhe, sah ihr in die verweinten Augen und fragte leise und weich: „Und warum hast Du mich denn so ärgern wollen, Stina, wo ich es doch immer so gut mit Dir gemeint hab'?“

Da warf sie ihre Arme wild um seinen Hals und schluchzte: „Weil ich Euch so lieb' hatte und sterben muß, wenn Ihr fort geht!“

„Nun bleib ich,“ jubelte er auf, drückte sie an seine Brust und küßte sie wieder und wieder.

Und sie bemerkten nicht, daß ein leises Rüstchen sie mit Schneestaub aus hohem Gezweige necklich bewarf und daß ein Specht in der Nähe sein lautes Gelächter anstimmte, als frohlockte er, daß der wackere Waldhüter nun die ganze von der Kohls-Familie unschädlich gemacht habe.

Verchiedenes.

— [Unbeabsichtigter Selbstmord.] Dieser Tage gegen Mitternacht unterhielten sich drei Leute in einem Cafe zu Genf darüber, wie man sich am besten tödten könne. Der 42 jährige Wirth des Cafe holte schnell ein Jagdgewehr, richtete die Mündung der Waffe gegen den Mund und drückte mit dem Fuße los. Unglücklicherweise war die Waffe geladen; der Wirth stürzte mit geschmettertem Hirn, ein Selbstmörder wider Willen, todt zu Boden.

— [Elektrische Straßenbahn.] Die Große Berliner Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft hat sich bereit erklärt, auf der im Laufe des Sommers neu zu erbauenden Pferdeabfuhrstrecke vom Ringplatz bis zum Hansaplatz in Moabit verjuchswiese den elektrischen Betrieb mit Akkumulatoren einzurichten. Die Gesellschaft ist auch bereit, eine besondere Verjuchswiese mit unterirdischer Stromzuführung zu erbauen und zu betreiben und hat zu diesem Zwecke die Genehmigung zum Bau einer Linie von der Reichenberger Straße bis zum Biologischen Garten oder bis Schöneberg nachgesucht.

— [Brautbouquets.] In Paris verbreitet sich jetzt eine Mode, die, wie so manche andere, sicherlich binnen Kurzem auch die französische Grenze überschreiten dürfte. In den Handbouquets der Bräute, sowie in den großen mit weißen Blüten gefüllten Körben, die man in Paris am Hochzeitstage den jungen Damen sendet, glänzt seit Kurzem inmitten der schneigen Umgebungen stets eine einzige, rosarote Blume. Sie kündigt die Liebe. Diese rote Blüthe fand sich zuerst in dem Brautbouquet einer jungen Prinzessin vor, deren Brautigam auf diese Art öffentlich gegen den Verdacht zu protestiren suchte, daß er eine „Konvenienzehe“ geschlossen habe. Die Idee fand Nachahmung, und so müssen sich jetzt die weißen Blumen an Brautbouquets den bunten Eindringling gefallen lassen.

— [Die „Geheimnisse“ des Seinenwassers.] Bei einer neuerdings vorgenommenen Untersuchung des Seinenwassers hat sich herausgestellt, daß oberhalb von Paris 82,000 Bakterien und unterhalb sogar 16,850,000 in einem Kubikmeter Wasser enthalten sind. Und aus diesem überreichlich verunreinigten Fluße entnehmen die unterhalb Paris gelegenen Orte ihren Wasserbedarf! Der diesmalige warme Sommer hat das Wasser der Seine stellenweise bis zu 32 Grad C. erwärmt. Die in Unmengen darin enthaltenen thierischen und Pflanzenstoffe, Abfälle aller Art etc. sind in Fäulniß übergegangen; die Fische sterben massenhaft an einer dadurch entstandenen Seuche. — Und die Menschen sollten verschont bleiben, wenn sie solches Wasser trinken?

Briefkasten.

A. A. Das ist ja ulkig aber kein neuer Witz, wenn ein Schulnabe auf die Frage des Revisors, was ein Kezer wäre, die Antwort gegeben hat: „Ein Kezer ist das Mäunchen von der Kack!“

D. in G. Nein.

E. in H. Die Pfarrer sind ebenso wie die anderen Gebäudebesther verpflichtet Einquartierung anzunehmen.

F. in I. Zum Zweck der Unternehmung Ihres Trinkwassers wollen Sie sich an irgend eine Apotheke wenden. Die genaue Feststellung der Gehaltstheile würde 15—20 Mk. kosten.

G. in J. Pr. Fricblaud. Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung.

H. in K. G. Hinsichtlich der Ausübung der Jagd an Sonntagen bleiben die seither geltenden gesetzlichen Bestimmungen zu Recht bestehen. Durch das Gesetz über die Sonntagsruhe wird nur der Handel mit Wild nicht aber die Jagd selbst berührt.

K. in L. 1. Nach § 10 des Jagdpolizei-Gesetzes kann nur nach Maßgabe der Gemeindebehörde (Schulze und die beiden Schöffen) die Gemeindejagd verpachtet werden. Bestehende Jagdpachtverträge können nach Uebereinkommen der Gemeindebehörde und des Pächters prolongirt werden. Glauben die Interessenten des gemeinschaftlichen Jagdbezirks, daß sie durch die Maßnahme des Gemeindevorstandes benachtheiligt worden, so steht es ihnen vor Ablauf des Vertrages frei, bei der Gemeindebehörde Einspruch zu erheben. Wegen den abweichenden Beschluß findet die Beschwerde bei dem königl. Landrathsamte statt. 2. Selbstständige Gutsbezirke bilden einen eigenen Jagdbezirk auch wenn sie nicht eine Fläche von 300 Morgen umfassen.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Sommerstoffe in Leinen, Dress, Moleskin, Tenu- u. Jagdtuch, sowie ca. 3000 neuester Dessins Strapazierstoffe, garantirt waschicht 475 Pf. bis 1.45 Pf. Meter, Berlin, Velour u. Chevots, sowie schwarze Tuchca 1.75 Pf. per Meter versehen in einzelnen Metern direkt an Private Wuzlin-Fabrik-Depot Oettinger & Co., Frankfurt a. M. PS. Größte Wuzlin-Auswahl franco ins Haus.

Rheumatismus ist die Folge von Störungen in der Funktion der Nieren und dadurch, daß die Säuren nicht genügend ausgeschieden werden und in dem Blute zurückbleiben.

Warner's Safe Cure verfehlt nie, Rheumatismus gründlich zu heilen, indem es die gesunde und normale Funktion der Nieren herstellt und die Säure — die Ursache — aus dem Blute entfernt.

Die vielen Danklagen, welche immerwährend veröffentlicht werden, sind sichere Beweise, daß Warner's Safe Cure das hervorragendste Mittel zur Heilung von Rheumatismus ist.

Zu beziehen von: Königl. priv. Adler-Apotheke von J. Eichert in Ebing, Leistikow'sche Apotheke in Marienburg, — H. Kahle Apotheke zur Altstadt in Königsberg i. Pr., — Grüns Apotheke in Tilsit, — Weisses Schwan-Apotheke, Berlin C., Spandauerstraße 77, — Kränzelmarkt-Apotheke, Breslau, am Hintermarkt 4, — Löwen-Apotheke in Frankfurt a. O. u. Polikau-Apotheke in Stettin.

gen. Repliche in allen Qualitäten. eb und chieu- men, Holzement, on Barquett, Fundamenten- übernehmen unter (8861) ert, ul in see. ar. maschinen (1531) System. schinen in Höhen, unter nie für unüber- Leistungen, ge- Brennmaterialber- beste Konstruktion züglichste Mate- aus der Fabrik von rich Lanz, Mauch in Danzig. anstalt. ft und Industrie. Nachd. 1. Fort- ruben- und rie-Säbuen und michtweise dan" as der abrik. tungen. auen! n portofrei. -Kaffee, sferzig. Probefend. ball. u. Porto frei. II, Raßa, Bromberg.

Dreirad u. Decimalwaage
 sehr gut erhalten, sofort zu kaufen ge-
 sucht gegen Barzahlung. Offerten wer-
 den brieflich mit Aufschrift Nr. 2427
 durch die Expedition des Gefelligen in
 Braudenz erbeten.

In **Post** bezogen bei Grunrode,
 an der **Chaussee**, 2 1/2 Meilen von
 Culm entfernt, verkauft täglich **Eichen-,
 Birken-, Eichen-, eventl. Buchen- u.
 Kiefern-** (9638)

Brem- u. Nuzholz
 durch **Korffverwalter Bobke**.

Reinsten Schlanderhonig
 vor der **Kindenblüte** gewonnen, das
Bostoll stark zu 7 Mark, nach der
Kindenblüte zu 8 Mark, versendet Do-
 minium **Bundken** bei **Saalfeld** Dr.

Drainage!
 300.000 scharf gebrannte Drain-
 Röhren sind billig abzugeben. (2278)
G. R. Schulz, C. i. n.

Johannis-Roggen
 ohne Beflag, Prima Qualität, a 9 Mark
 pro **Centner** in **Käufers** Säckchen franko
Bahnstation Dillischin abzugeben. Hie-
 siger **Ertrag** 15 **Centner** pro **Morgen**
 auf **feuchtem Sandboden**. Auch einige
Centner a 9 Mark **Vicia villosa** mit
Johannisrogn-Beflag, sind abzugeben.
Gilbert, Maciejewo, Kreis Thorn.

Viehverkäufe.

Billig abzugeben, 1 **Fohl**, **Fuchswall**, 1 1/2 J.
 a. 1 **Einjähriger** **Rastmorgen** a. **Federn**,
 24 **Kloster** **guten** **Loch** verkauft (2572)
A. Schmidt, Gathaus **Wahlbuden**.

Es stehen in **Dromesko** bei
Dromberg zum Verkauf: (1847)
 ein **3/4-jähriger** **schwarzbrauner**



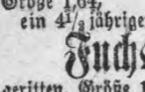
Bollbluthengst
 vom **Levet**, Größe 1,67,
 ungeritten,
 ein **3/4-jähriger** **schwarzbrauner**



Halbluthengst
 vom **Levet**, Größe 1,67, ungeritten,
 ein **4/5-jähriger**



Fuchswallach
 Halbblut, vom **Levet**, geritten, rubig,
 Größe 1,64,
 ein **4/5-jähriger** **preussischer**



Fuchswallach
 geritten, Größe 1,67,
 ein **4/5-jähriger**, **branner**



schwerer Wallach
 rubig, geeignet für **schweres** **Gewicht**,
 Größe 1,67.
 Nähere **Auskunft** beim **Graf** von
Altenstein **alten** **Rent-** **amt** in
Dromesko.

1 **dunkelbr. Stute**
 2 1/2 **jährig**, und 2 **sehr**
schöne, **kräftige**



Absatz-Stut-Fohlen
 vom **Kgl. Hengsten** **stammend**, verkauft
H. Bartel, Schwäbe **h. Pöbwitz**.

2 **sehr** **starke**, für **Rollfuhrwerk**
 geeignete (2607)

Pferde
 7 und 8 **Jahre** **alt**, 8" **hoch**, **Fuchs** **und**
Schimmel, verkauft, da sie als **Alte-**
pferde zu **schwer** **sind**, für **850** **Mk.**
Dom **Saalfeld** **b. Bahnh.** **Schlochau**.



Rambouillet-
Bollblut-Heerde
Saengerau
 bei **Thorn** **bestir.**
 Abkamm. siehe **Deutsches** **Heerdbuch**
Band **III.** **pag.** **128** **und** **Band** **IV**
pag. **157.**

XXVI. Auktion
 über
 ca. 50 **Rambouillet-**
Bollblut-Böcke
 am **Wittwoch**, **d. 24. August**, **J.**,
Nachmittags **1** **Uhr.**
Meister.
 Die **Heerde** **wurde** **vielfach** **mit**
 den **höchsten** **Preisen** **ausgezeichnet.**

Zucht-Schweine.
Yorkshire-Vollblut
Berkshire-Vollblut
-Halblut
 Sprungfähige **Eber** von **100** **Mk.** an,
junge **gedeckte** **Sauen** von **120** **Mk.** an,
Ferkel **pro** **Monatsalter** **10** **Mk.** hat **stets**
 abzugeben

Die **Falkenwalder**
Zuchten **erhielten** **ausser** **anderen**
Preisen **den** **I. Collections-Preis**
auf **der** **diesjährigen** **Ausstellung** **in**
Bremen, **sowie** **die** **silb. Medaille**
nebst **Diplom** **für** **eine** **Zucht-**
collection **auf** **der** **diesjährigen** **Inter-**
national. Ausstell. in **Wien.**

von Witte,
Dom. Falkenwalde
 bei **Baerwalde** **N/M.**

Verkaufe **meine** (2663)
Hühnerhunde
Boncourt, **im** **5. Felde** **und** **Nero**, **11**
Monate **alt**, **von** **braven** **Eltern.**
Schall, Neumarkt **Bbr.**

In **Dom.**
Kathstube
 bei **Sulbau**
 sind
86
große
Merz = Schafe
 und **12**
Fett-
Schweine
 veräußlich.

15 vierjährige
Ochsen
 mit **recht** **guten** **Formen**,
11-12 **Ctr.** **schwer**,
 veräußlich bei **Gebr. Kottow**,
Pfeifen **Wendroben.**

Stammherde Widhorsee
 bei **Kl. Czyste.**
Der Verkauf
 von **53**
Rambouillet-Rammwoll-
Böcken
 frühreifer **Zucht**, darunter **25** **ohne**
Poru, findet am
Freitag, **den** **26. August** **1892**,
Mittags **1** **Uhr**,
 durch **Auktion** **statt.**
 Wagen **stehen** **bei** **Anmeldung** **auf**
Bahnhof **Stolno** (**Zweigbahn** **der**
Weichel-Stadtbahn) **bereit.** (2349)
v. Loga.

Bock-Auktion
 in
Battlewo
 bei **Kornatowo** (**Westpreußen**) **über**
 ca. **50** **Stück** **springfähige**
Rambouillet-
Kammwoll-Böcke
 worunter **auch** **ungehörte**
 am **27. August** **cr.**,
Mittags **1** **Uhr.**
 Bei **rechtzeitiger** **Bestellung** **Wagen**
auf **Bahnhof** **Kornatowo.** (153)
A. von Boltenstern.

Zucht-Schweine.
Yorkshire-Vollblut
Berkshire-Vollblut
-Halblut
 Sprungfähige **Eber** von **100** **Mk.** an,
junge **gedeckte** **Sauen** von **120** **Mk.** an,
Ferkel **pro** **Monatsalter** **10** **Mk.** hat **stets**
 abzugeben

Die **Falkenwalder**
Zuchten **erhielten** **ausser** **anderen**
Preisen **den** **I. Collections-Preis**
auf **der** **diesjährigen** **Ausstellung** **in**
Bremen, **sowie** **die** **silb. Medaille**
nebst **Diplom** **für** **eine** **Zucht-**
collection **auf** **der** **diesjährigen** **Inter-**
national. Ausstell. in **Wien.**

von Witte,
Dom. Falkenwalde
 bei **Baerwalde** **N/M.**

Verkaufe **meine** (2663)
Hühnerhunde
Boncourt, **im** **5. Felde** **und** **Nero**, **11**
Monate **alt**, **von** **braven** **Eltern.**
Schall, Neumarkt **Bbr.**

Bullen
 1 1/2 **Jahre** **alt**, **springfähig**, **schwarzweiß**,
 veräußlich in
Ramstken **b. Nizwalde.** (2523)

2 **gut** **angefleischte** **2jährige**
Stiere
 hat **preiswürdig** **zu** **verkaufen**
P. Matheus, Bestirfran
 in **Ramin** **v. Jablonowo.**
 (2484)

Engl. Windhund
 schwarz, **billig** **zu** **verkaufen.** (2444)
Viehmarkt, Budenbesitzer.
 2 **junge** **Ziegen**
 weiß, **dieselbst** **zu** **kaufen** **gesucht.**
 Die **in** **Wistinen** **offertierten** **10**
dreizährigen **Ochsen** **sind** **verkauft.**

Geschäfts- u. Grund-
stücks-Verkäufe.

Brauerei-Verkauf
 unter- und **obergährig** **Alters-** **und**
Krankheits **halber.** Es **ist** **einem** **Arbeits-**
samen **Bräuer** **Gelegenheit** **geboten**, **eine**
reelle **gute** **Nahrungsstelle** **mit** **ca.** **800**
Mk. **Rebeneinnahmen** **in** **einer** **belebtesten**
Stadt **Thornens** **zu** **kaufen.** **Offerten**
sob **B. 4156** **befördert** **die** **Annoncen-**
Expedition **von** **Haasenstein** **&** **Vogler**
A.-G., Königsberg **i. Pr.** (2470)

Verkaufe — Veräußerung
 altrenommiertes **Restaurant — Hotel**
 in **Großstadt** **der** **Mark**, **größtes** **und**
einziges **seiner** **Art**, **in** **der** **Haupt-Ver-**
kehrs- **Strasse**, **am** **großen** **Land-**
und **Marktgericht** **z.** **Nähe** **des** **Marktes**,
Garnison, **großer** **Verkehr**, **sehr** **reiche**
Umgebung, **massiv**, **2** **Etagen**, **an** **zwei**
Strassen, **noch** **ca.** **3000** **Mk.** **Wieders-**
Einnahme, **Vier-** **Umsatz** **ca.** **600** **Tonnen**,
Wein, **Logis** **z.** **4** **Billards**, **feine** **Ein-**
richtung. **Sichere** **Hypothek** **4** **und**
4 1/2 %. **Preis** **vertauscht** **Be-**
130.000 **Mark.** **Woh-** **haber** **der** **Mann**,
sofort **auf** **reelles** **Haus**, **auch** **Landgut;**
im **Kasse-** **Verkauf** **25 — 30.000** **Mark**
Anzahlung. **Nur** **Schiffkäufer.** **Näb.**
durch **Beauftragten** **Otto** **Wirth**,
Güstrin, **Vorstadt**, **Güter-Commis-**
Geschäft. (2629)

Grundstücks-Verkauf.
 Den **Rest** **von** **meinem** **parzellierten**
Grundst. **in** **Kornatow** **h. Wahlbuden**
 von **5 1/2** **Morgen**, **mit** **schönen** **großen**
massiven **Gebäuden**, **Wohnhaus**, **Stall**
und **Scheune**, **unter** **einem** **Dach**, **sehr**
großen **Kellern**, **da** **es** **in** **einem** **Kirch-**
dorfe **von** **3000** **Einwohnern** **liegt**, **eignet**
es **sich** **zu** **je** **dem** **Geschäft**, **sowie** **für**
einen **Rentier**, **will** **ich** **sehr** **billig** **ver-**
Schuld **odde**, **Gr. Kornatow.**

ein Wohnhaus
 das **sich** **für** **jedes** **Geschäft**, **namentlich**
für **einen** **Fleischer**, **sehr** **gut** **eignet**,
unter **günst.** **Beding.** **frei** **zu** **verkaufen.**
Offerten **unter** **Nr.** **2436** **an** **die** **Exped.**
des **Gefelligen** **in** **Braudenz** **erbeten.**

ein günstige
Gastwirthschaft
 mit **großem** **Parl.** **Beranda** **u.** **Regel-**
bahn, **nahe** **einer** **größeren** **Kreisstadt**
und **dicht** **an** **der** **Bahn** **gelegen**, **wos-**
selbst **viele** **Veranlagungen** **seiner**
und **Folgerterme** **abgehalten** **werden**,
auch **nebenbei** **eine** **Postagentur** **sich**
findet **und** **wozu** **noch** **ca.** **40** **Morgen**
Land **und** **Wiesen** **gehören**, **ist** **vom** **1.**
Oktober **cr.** **zu** **verpachten.**
Offerten **werden** **brieflich** **mit** **Auf-**
schrift **Nr.** **2516** **durch** **die** **Expedition**
des **Gefelligen** **in** **Braudenz** **erbeten.**

Ziegelei-
Verkauf.
 Unsere **in** **vollstem** **Betriebe**
bestfindliche, **in** **3** **Lotter**
an **der** **Dreuzung** **gelegene**
Ringofen-Ziegelei
 mit **Dampfbetrieb** **beab-**
sichtigen **wir** **unt.** **günst.**
Bedingungen **zu** **verkaufen.**
 Diesbezügliche **Anfragen**
 erbitten **wir** **an** **unsere**
Adresse **nach** **Thorn.**
Houtermans & Walter.

Ein gut gehendes Gasthaus
 verbunden **mit** **einem** **Schnitt- u.** **Colo-**
niaalwaaren-Geschäft **in** **der** **Thorn**
Niederung, **an** **der** **Chaussee** **gelegen**, **ist**
unter **guten** **Bedingungen** **anderer** **Unterneh-**
mungen **halber** **zu** **verkaufen.** **Auskauf**
ertheilt **Gr. Hermann** **Dann**
in **Thorn.** (2401)

Ein vorzügl. Besingung
 von **ca.** **460** **Morgen** **mildem** **Gersten-**
boden, **incl.** **46** **Morgen** **gute** **Wiesen**,
3 1/2 **Kilometer** **von** **der** **Wahlstation**,
brillante **vollste** **Erndte**, **zahlr.** **Juwelant**,
schöne **Gebäude**, **nur** **Landchaft** **40.000**
Mk., **Feuertax** **75.000** **Mk.**, **ist** **krank-**
heitshalber **bei** **35.000** **Mk.** **Anzahlung**
preisw. käuflich. **Gef. Off.** **werd.** **briefl.**
mit **Aufschrift** **Nr.** **2418** **durch** **die** **Ex-**
pedition **des** **Gefelligen.** **Braudenz.** **erb.**

Suche Güter
 große **und** **mittlere**, **hab** **zahlungs-**
fähige **Käufer**, **bitte** **um** **genaue** **Anschläge.**
C. A. Ristau, Drom **und** **erg.**
Friedrichstraße **61.**

Umständehalber **ist** **ein** **gutes**
Gasthaus
 nahe **Thorn**, **alles** **neu**, **zu** **verkaufen.**
Kaufpreis **15.000** **Mark.** **Anzahlung**
nach **Uebereinkunft** **durch** (7775)
Schittenholm, Moser.

Ein vorzügl. Besingung
 von **ca.** **460** **Morgen** **mildem** **Gersten-**
boden, **incl.** **46** **Morgen** **gute** **Wiesen**,
3 1/2 **Kilometer** **von** **der** **Wahlstation**,
brillante **vollste** **Erndte**, **zahlr.** **Juwelant**,
schöne **Gebäude**, **nur** **Landchaft** **40.000**
Mk., **Feuertax** **75.000** **Mk.**, **ist** **krank-**
heitshalber **bei** **35.000** **Mk.** **Anzahlung**
preisw. käuflich. **Gef. Off.** **werd.** **briefl.**
mit **Aufschrift** **Nr.** **2418** **durch** **die** **Ex-**
pedition **des** **Gefelligen.** **Braudenz.** **erb.**

Suche Güter
 große **und** **mittlere**, **hab** **zahlungs-**
fähige **Käufer**, **bitte** **um** **genaue** **Anschläge.**
C. A. Ristau, Drom **und** **erg.**
Friedrichstraße **61.**

Dring. Grundstücks-Verkauf.
 Schöne **Besingung** **im** **Kr. Braudenz**,
 ca. **400** **Mrg.** **vorzügl.** **Alter**, **brillante**
vollste **Ernte**, **zahlr.** **Juwelant**, **schöne**
Gebäude, **nur** **Landst.** (33.700 **Mk.** 3/2)
dring. **preisw.** **z.** **verk.** **da** **bes.** **außer**.
wohnr. **Aug** **15-20.000** **Mk.** **sof.** **Uebere-**
erw. **Enstl.** **Käufers** **näheres** **durch**
C. Pietrykowski, Thorn.

Das Haus **Strohband-**
straße **12** **in** **Thorn** **ist** **zu** **ver-**
kaufen. **Näheres** **dieselbst**
part. **und** **bei** **Schlosserstraße**
H. Dietrich **in** **Thorn**, **Bäderstr.** **15.**

Ein in einer kleinen Stadt **ist** **ein**
geführtes **Wußgeschäft** **mit** **geringer**
Anzahlung **sofort** **zum** **Verkauf.** **Offert.**
werden **brieflich** **mit** **Aufschrift** **Nr.** **2337**
durch **die** **Expedition** **des** **Gefelligen** **in**
Braudenz **erbeten.**

Ein Mühlenetablisement
 das **sich** **vorzüglich** **zur** **Nebeneinrichtung**
einer **Bäckerei**, **die** **durchaus** **am** **Orte**
seht, **eignet**, **ist** **wegen** **Einrichtung** **von**
Rentengärten, **mit** **auch** **ohne** **Alter**, **ver-**
äußlich. **Gef. Offerten** **werden** **brieflich**
mit **Aufschrift** **Nr.** **2233** **durch** **die** **Ex-**
pedition **des** **Gefelligen** **in** **Braudenz**
erbeten.

Gefällige Beachtung.
 Wegen **vollständiger** **Aufgabe** **der**
Wirthschaft **will** **ich** **mein** **selbständiges**
Mühlengut, **vorzügliche** **Lage**, **mit**
424 **Mrg.** **Weizenboden**, **incl.** **43** **Mrg.**
best. **Wiesen**, **schleunigst** **verkaufen**; **es**
wird **auch** **ein** **gutes** **Haus** **oder** **Villa**
einer **Stadt** **mit** **in** **Habung** **genommen.**
Näheres **ertheilt** **mit** **C. A. Ristau**,
Dromberg, **Friedrichstraße** **Nr.** **61.**
Zur **Rückantwort** **w. e. Marke** **erb.**

Ein flottgehendes
Colonialwaaren-, Wein-,
Delicat- u. Cigarr-Gesch.
 ist **in** **Gnesen**, **Proz. Posen**, **19.000**
Einw., **Garnisonstadt** **zweier** **Regim.**,
Provincial **Zentralamt** **im** **Bau**, **von**